

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

99 (29.4.1953)

Ost-West-Gespräch in der Propaganda-Phase?

Kreml propagiert Fünfer-Konferenz

Molotow weicht konkreten westlichen Angeboten aus

MOSKAU / NEW YORK / LONDON (da) - In den Hauptstädten der West-Alliierten wird ein von dem sowjetischen Außenminister Molotow am Montag gemachter Vorschlag, wonach die Sowjetregierung nach wie vor bereit sei, an einer Konferenz der fünf Großmächte — Sowjetunion, USA, chinesische Volksrepublik, Großbritannien und Frankreich — teilzunehmen, lebhaft debattiert. Die Erklärung gab Molotow allerdings nicht über den üblichen diplomatischen Weg ab, sondern hatte sie in ein Telegramm an eine Kommission des in Paris tagenden kommunistischen „Völkerkongresses zur Erhaltung des Friedens“ gekleidet. Diesem Vorstoß Molotows schloß sich am Dienstag auch der chinesische Ministerpräsident und Außenminister Chou En Lai, sowie die sowjetische „Pradwa“ in Moskau an. Sowohl in New York als auch in London wird die offensichtlich rein propagandistische Absicht dieses Angebotes Molotows unterstrichen.

Zu dem neuesten Vorstoß des Ostens erklärte der Sprecher des amerikanischen Außenministeriums, McDermott, am Dienstag, daß das State Department noch immer auf offizielle sowjetische Schritte zur Förderung des Friedens, nicht auf bloße Worte warte. In jedem Falle scheine ein Pakt dieser Art angesichts der UN-Sitzungen, die ein alle Nationen bindendes Friedensinstrument sind, unnötig zu sein.

Dulles soll EVG-Termin genannt haben

PARIS. (dpa) - Die Pariser Wirtschaftszeitung „L'Information“ behauptete am Montag, der USA-Außenminister Dulles habe bei den Gesprächen mit Außenminister Bidault und Schatzkanzler Butler in Paris den 30. November als letzten Termin genannt, bis zu dem der EVG-Vertrag ratifiziert sein müßte. Wenn der Vertrag bis dahin nicht ratifiziert sei, würden die Vereinigten Staaten mit Bonn einen zweiseitigen Vertrag aus-handeln.

Bremer Wertestreik geht weiter

BREMEN (dpa) - Die Verhandlungen zwischen der Industriegewerkschaft Metall und dem Arbeitgeberverband für das Metallgewerbe in Unterwasser-Ems über die Beilegung des Lohnstreiks der 14 000 Wertarbeiter im Lande Bremen sind in der Nacht zum Dienstag nach über neunstündiger Verhandlungsdauer ohne Ergebnis abgebrochen worden. Die Verhandlungspartner wollen im Laufe dieser Woche prüfen, ob die Verhandlungen Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden sollen oder nicht.

Die Stadt des „Goldenen Buddha“ bedroht

Vietminh nur noch 20 Kilometer vor Luang Prabang

PARIS. (dpa) - Seit Dienstag ist Luang Prabang, die Stadt des goldenen Buddha, jedem der Einwohner des „Königreiches der Millionen Elefanten“ heilig, durch den Vormarsch der Vietminh-Truppen, die nur noch 20 Kilometer von ihr entfernt stehen, bedroht. Die Vietminh-Truppen drängen am Dienstag in vier Kolonnen von Osten und Norden gegen die Stadt vor. Je bedrohlicher die Lage wird, um so spärlicher fließen unter der Militärensensur die Nachrichten. Am Dienstag fehlte jedweder Aufschluß darüber, welche Kräfte von französischer Seite auf der Luftbrücke Hanoi—Luang Prabang in die Stadt geworfen werden konnten. In Paris wird es dagegen als sicher angesehen, daß die Vietminh heute nicht mehr in der Lage

seien, die Stadt in einem forcierten Ueber-raschungsangriff zu nehmen. Schwere Kämpfe werden innerhalb der beiden nächsten Tage — wenn nicht schon früher — erwartet.

Die Anfang März angekündigten Veränderungen in der französischen Verwaltung für Indochina sind am Dienstag verwirklicht worden. Die wichtigste Neuerung ist der Posten eines Hohen Generalkommissars, den Indochina-Minister Jean Letourneau provisorisch übernimmt. Außerdem wurden drei Hohe Kommissare für Laos, Kambodscha und Vietnam eingesetzt. Begründet werden die Veränderungen mit der Kriegslage in Indochina. Durch die Ernennung der drei Hohen Kommissare soll die Selbständigkeit der drei Staaten Indochinas hervorgehoben werden.

Amnestiegesetz nicht verfassungswidrig

KARLSRUHE. (dpa) - Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, daß das Amnestiegesetz vom 31. Dezember 1949 mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Die Befugnis des Bundes, Straffreiheit zu gewähren, ergebe sich aus seiner Kompetenz zur Gesetzgebung auf dem Gebiet des gerichtlichen Verfahrens und des Strafvollzuges nach Artikel 74 des Grundgesetzes. Die Entscheidung erging auf Antrag eines bayerischen Amtsgerichts, das das Amnestiegesetz für verfassungswidrig hielt.

Nagib läßt Verhaftete frei

KAIRO (dpa) - Die ägyptischen Behörden ließen am Montagabend in Kairo den ehemaligen Gouverneur der Stadt, Kamel El Kawish und sechs weitere Häftlinge frei, die im Januar verhaftet worden waren. Sie waren mit dem früheren Generalsekretär der WAFD-Partei, Serageddin, dem Prinzen Abbas Hallm und einer Reihe von Offizieren festgenommen worden. Ihnen waren „Umsatzpläne“ zur Last gelegt.

sein. McDermott sagte weiter, das amerikanische Außenministerium würde es bedauern, wenn die Erörterung anliegender Probleme, die jetzt den Weltfrieden stören, zu einer bloßen Propagandaschlacht ausarten sollte. Molotow habe es für richtig gehalten, seinen Vorschlag zum Abschluß eines Fünf-Mächte-Paktes — der letztlich ein stalinistisch-kommunistischer Standardvorschlag seit vielen Jahren ist — einer inoffiziellen Körperschaft zu übermitteln, die eine lange Zeit als Ausbangeschild für die internationale kommunistische Bewegung gedient habe.

Auch der stellvertretende britische Außenminister Selwyn Lloyd nahm am Dienstag zu den sowjetischen „Friedensgesten“ Stellung und erklärte, gewisse „Entwicklungen geringerer Bedeutung seien eingetreten.“

Wörtlich sagte er: „Wir hoffen sehr, daß ihnen Ereignisse und Tatsachen folgen, die einen größeren Optimismus rechtfertigen.“ Die britische Regierung fügte er hinzu, werde alles tun, um das Eintreten jener Ereignisse zu fördern, so daß die Hoffnungen auf Frieden stärker werden könnten.

Panmunjon festgefahren

PANMUNJON (dpa) - Die Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon verliefen am Dienstag wieder ergebnislos. Die dritte Sitzung nach Wiederaufnahme der Besprechungen dauerte nur 39 Minuten. Der Delegationschef der UN-Seite, General Harrison, nannte die kommunistischen Vorschläge erneut „unannehmbar“ und drohte, die Besprechungen zu vertagen, falls die Kommunisten keine konstruktive Haltung einnähmen. Der kommunistische Delegationschef, General Nam Il, bestand darauf, daß alle Gefangenen, die nicht repatriert werden wollten, in einen neutralen Staat gebracht werden müßten, damit dort ihre „Befürchtungen zerstreut werden können“.

Nach den letzten Meldungen soll der bisherige USA-Botschafter in Japan, Robert Murphy, den Waffenstillstandsverhandlungen als politischer Berater beigegeben werden.

90 Minuten Adenauer—Ollenhauer

Gesprächsinflation in Bonn / Koalitionsräger um den Kanzler

BONN (EB) - Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Dienstagabend im Palais Schaumburg den Oppositionsführer Erich Ollenhauer zu einem ausführlichen Informationsgespräch unter vier Augen, das etwa anderthalb Stunden dauerte. Der Kanzler berichtete dem SPD-Vorsitzenden über seine Amerika-Reise sowie über seine Unterredung mit den amerikanischen Staatsmännern und legte seine Erkenntnisse dar, die seinen bereits mehrfach geäußerten Erklärungen entsprachen. Weiterer Inhalt der Unterredung war u. a. ein kurzes Gespräch über die augenblickliche Vertragssituation in Bonn, wie sie sich nach den Beschlüssen des Bundesrates ergeben hat. Ab 18.30 Uhr hatte der Bundespräsident ein Informationsgespräch mit den Fraktionsvorsitzenden der Koalitions-

parteien, wobei die Frage der Vertragssituation und der Gutachtenforderung des Bundesrates erörtert wurden. Aus der nächsten Umgebung des Präsidenten wurden alle Gerüchte demontiert, daß eine Änderung in seiner Haltung eintreten könnte.

Am Dienstag wurde in Bonn zuverlässig bekannt, daß es sich bei der plötzlichen Entscheidung des Bundeskanzlers, die Ratifikationsverträge zu den Westverträgen entgegen seiner noch am Wochenende ausdrücklich geäußerten Absicht noch nicht dem Bundespräsidenten zur Unterschrift vorzulegen, wieder einmal um einen seiner bekannten „einsamen Entschlüsse“ gehandelt habe. Wie aus Regierungskreisen verlautete, soll der Kanzler über diesen Schritt nicht einmal seine Kabinettsminister unterrichtet haben. Auch in den Koalitionsparteien sei man, wie von maßgebender CDU-Seite erklärt wurde, weder vorher befragt noch auch nur benachrichtigt worden.

Bonner politische Beobachter vertraten am Dienstag die Ansicht, daß sich der Bundesrat möglicherweise in etwa drei Wochen neuerlich mit dem Vertragskomplex zu befassen haben würde, wenn der Kanzler seinen nunmehr am Montag eingeschlagenen Weg diesmal konsequent weiterverfolgen sollte. Es wird betont, daß der Kanzler mit seinem neuen Entschluß, die Verträge in der Sache wieder vor den Bundesrat zu bringen, praktisch die von ihm bisher stets gelegentlich Zustimmungsbefürchtung der Verträge bejaht habe.

In der Kabinettsitzung am Dienstag berichtete Bundeskanzler Dr. Adenauer den Ministern über seine Amerika-Reise. Finanzminister Fritz Schäfer erläuterte seine Pariser Verhandlungen zur Festsetzung des deutschen Verteidigungsbeitrages. Wie verlautet, befaßte sich das Bundeskabinett auch mit der Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge und den Problemen des Wahlrechts.

Ausschuß für direkte Wahlen in Berlin

Entscheidung im Bundestag über Wahlrecht erst nach Pfingsten erwartet

BONN (EB) - Der Wahlgesetz-Sonderausschuß des Bundestages beschloß am Dienstag in der ersten Lesung der ihm vorliegenden Entwürfe die Aufnahme eines Paragraphen, der die direkte Wahl von 22 Berliner Abgeordneten in den neuen deutschen Bundestag festlegt. Dieser Formulierung stimmten die Vertreter der SPD, der FDP und der DP zu, während sich die CDU/CSU-Abgeordneten der Stimme enthielten. An der Sitzung des Sonderausschusses nahm der Regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Dr. Ernst Reuter, teil. Der Ausschuß erwartet, daß das Gesetz in der Woche nach Pfingsten vom Plenum des Bundestages verabschiedet werden kann.

In einer parteioffiziellen Stellungnahme erklärte die FDP am Dienstag, daß sie sich deshalb mit starker Mehrheit für das modifizierte Wahlgesetz von 1949 entschieden habe, weil diese Regelung den höchstmöglichen Grad von

Stimmgerechtigkeit garantiere, während die „anderwärts“ erwogene und bereits am Start erfolgende Schlechterstellung nicht wahlverbundener Parteien einen Streit entbrennen lasse, der mit dem Wahltag vermutlich nicht zu Ende gehen werde. Außerdem schloße ein von den anderen Koalitionsparteien geforderter „soziologischer“ Wahlkampf, nämlich „Bürger gegen Proletariat“, die Niederlage in sich, denn die Arbeiterschicht sei zahlenmäßig überlegen.

Die CDU ließ am Dienstag in Bonn noch einmal offiziell erklären, daß sie eine Wiederkehr des Wahlrechts von 1949 entschieden ablehne, weil sie darin ernste Gefahren für die weitere Entwicklung unserer Demokratie sehe. Wer an diesem Wahlrecht von 1949 hafte, bereite einer unheilvollen Zersplitterung die Wege. Die CDU werde sich für den Regierungsentwurf „allerdings mit gewissen Modifizierungen, ausprechen.“

Alle EVG-Staaten mit Kolonien können jetzt Truppen abziehen

DEN HAAG. (dpa) - Sämtliche EVG-Staaten, die über Gebiete außerhalb des Mutterlandes verfügen, haben sich bei der Zustimmung zu den französischen Zusatzprotokollen zum EVG-Vertrag ausbedungen, falls Truppen aus ihren EVG-Kontingenten zum Einsatz in Uebersee abziehen zu können. Ein Sprecher des holländischen Außenministeriums teilte dazu am Dienstag dem Haager dpa-Korrespondenten mit, daß diese Bestimmung, die in Artikel 13 der Zusatzprotokolle enthalten ist, für Holland und Belgien „eher theoretische Bedeutung habe“.

Tories reprivatieren Fernlastverkehr

LONDON. (dpa) - Nach einer stürmischen Unterhaussitzung wurde am Montagabend das Gesetz über die Reprivatisierung des britischen Fernlastverkehrs endgültig mit 304 gegen 276 Stimmen verabschiedet. Die letzten Auseinandersetzungen waren durch Zusatzanträge notwendig geworden, die im Oberhaus nach der ersten Verabschiedung durch das Unterhaus gestellt worden waren. In der Debatte erklärte der Sprecher der Labour-Opposition, die Regierung bediene sich totalitärer Maßnahmen, indem sie 58 Zusatzanträge zur gleichen Zeit zur Abstimmung stelle, ohne über sie diskutieren zu lassen. Die Opposition hat jetzt wegen der Art des Vorgehens der Regierung ein Mißtrauensvotum angekündigt.

Bisher 15 Verhaftungen in Argentinien

BUENOS AIRES. (dpa) - Die Peronistische Presse behauptete am Dienstag, die am Montag verhafteten argentinischen Oppositionsführer — insbesondere die radikalen Politiker — seien für die kürzlich in Buenos Aires verübten Bombenattentate verantwortlich. Bis zum Dienstag wurden insgesamt 15 Verhaftungen vorgenommen. Davon sind zwölf Führer der Radikalen und drei Sozialisten. Die Peronistische Zeitung „Democracia“ bringt am Dienstag zum erstenmal auch die Kommunisten mit dem Attentat in Zusammenhang.

Kurze Berichte aus aller Welt

Heuss und Conant sprachen in Wiesbaden
In Anwesenheit des Bundespräsidenten Theodor Heuss und des amerikanischen Hohen Kommissars James B. Conant trat der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft am Dienstag in Wiesbaden zu seiner Jahresversammlung 1953 zusammen.

Dänisches Gefrierschiff für Sowjetunion
Die Kopenhagener Werft Burmeister und Wain lieferte am Dienstag ein 800-Tonnen-Gefrierschiff für die Sowjetunion ab. Das Schiff war 1948 mit einer Reihe anderer Gefrierschiffe und Tanker von der Sowjetunion in Dänemark bestellt worden.

Bundeskanzler dankte Brauer
Bundeskanzler Dr. Adenauer hat Bürgermeister Max Brauer am Dienstag in einem Schreiben seinen Dank für die gastliche Aufnahme ausgesprochen, die ihm die Hansestadt während des Parteitag der Christlich Demokratischen Union gewährt habe.

Parlamentarier aus Thailand im Bundestag
Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers begrüßte am Dienstag im Bundestag 38 Mitglieder des Parlaments von Thailand, die als Gäste der Bundestagsitzung beiwohnten.

Höchste deutsche Auszeichnung für Lüdemann
Bundespräsident Heuss hat dem früheren schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Hermann Lüdemann die höchste Stufe des Bundesverdienstordens, das Großkreuz verliehen. Der jetzige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Friedrich Wilhelm Lübke, hatte seinen Amtsvorgänger für diese hohe Auszeichnung vorgeschlagen. Der Bundespräsident Will Lüdemann das Großkreuz während seiner Anwesenheit in Kiel überreichen.

CDU gratuliert Salazar
In seiner Eigenschaft als Vorsitzender der CDU hat Bundeskanzler Dr. Adenauer dem Ministerpräsidenten von Portugal, Prof. Dr. Oliveira Salazar, zum 25. Jahrestag seiner Amtübernahme gratuliert.

Verhlebene Deutsche in der CSR wieder eingebürgert
Das tschechoslowakische Parlament hat einer Gesetzesvorlage zugestimmt, durch die alle Deutschen, die nicht aus der Tschechoslowakei ausgewiesen worden sind, die Staatsangehörigkeit der CSR zurück-erhalten.

Sowjetzonen schließt neues Handelsabkommen mit Sowjetunion
Ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 wurde am Montag in Moskau zwischen der Sowjetunion und der Sowjetzonenrepublik abgeschlossen.

Eden muß wieder operiert werden
Außenminister Eden muß sich in den nächsten Tagen zum zweiten Male operieren lassen. Die Aerzte hatten wegen des Andauerns der Gelbsucht zu einem zweiten Eingriff geraten. Zum erstenmal war der Außenminister am 12. April an der Galle operiert worden.

Elf Tote bei Explosion auf US-Flugzeugträger
Bei einer Kesselexplosion auf dem amerikanischen Flugzeugträger „Bennington“ kamen elf Personen ums Leben, vier Personen wurden verletzt. Der Flugzeugträger befand sich in einem Manöver bei dem USA-Flottenstützpunkt in der Guantanamo-Bucht.

Bonner Zwischenakt

Die Ereignisse, die sich seit dem Beschluß des Bundesrates vom vergangenen Freitag abgespielt haben, sind mehr als verwirrend. Der Bundesrat hatte beschlossen, zu den deutsch-alliierten Verträgen sochlich nicht Stellung zu nehmen, sondern zuvor eine rechtliche Klärung durch ein Gutachten beim Bundesverfassungsgericht zu fordern. Die prompte Antwort des Bundeskanzlers, der schon, bevor ein entsprechender Beschluß des Bundesrates vorlag, erklärte, daß sich die Bundesregierung einem Gutachtenantrag nicht anschließen könne, war die Erklärung, daß man nunmehr die Verträge, die das Kabinett von vornherein nicht für zustimmungspflichtig gehalten habe, dem Bundespräsidenten zur Unterschrift zuleiten werde.

Die Zeitungen, die der Regierungskoalition nahestehen, flossen darob vor Lob über, über die gradlinige und konsequente Haltung des Bundeskanzlers. Einige Stunden später ergab sich die überraschende Wendung, und mancher der übereifrigen Kommentatoren hatte Mühe, den Ereignissen zu folgen und eine entsprechende Schwankung zu verbrämen. In der Zwischenzeit hatte nämlich der Bundeskanzler, ohne den Koalitionsparteien und dem Kabinett davon Kenntnis zu geben, sich zu einem anderen Weg entschlossen. Nunmehr soll durch einen Negativantrag der Koalitionsparteien im Bundestag festgestellt werden, daß sich hier keine Mehrheit für einen Gutachtenantrag findet. Diese Mehrheit scheint von vornherein festzustehen, denn der Bundeskanzler hat durch seine Erklärung vor dem Bundesrat die Entscheidung präjudiziert, als er sagte, man könne der Koalition nicht zumuten, nach der Ratifizierung der Verträge nun erneut eine rechtliche Ueberprüfung vorzunehmen.

Der nächste Schritt dürfte so ein Initiativantrag der Länder im Bundesrat sein, die gewillt sind, den Verträgen zuzustimmen. Diese Länder werden nun verlangen, nachdem sich ergeben hat, daß der Weg des Gutachtenverfahrens nicht realisierbar ist, daß der Bundesrat sachlich zu den Verträgen Stellung nimmt.

Die nun entstandene Lage muß man von zwei Seiten aus beurteilen. Vom staatsrechtlichen Standpunkt ist eine wünschenswerte Entspannung eingetreten, denn es ist einmal vermieden worden, daß der Bundesrat in schroffer Form bräkiert worden ist, und zum anderen wurde erreicht, daß der Bundespräsident wenigstens vorläufig aus dem Streit der Parteien herausgehalten worden ist. Dieses Ergebnis wurde erreicht, obwohl beim Bundeskanzler selbstverständlich andere Motive im Vordergrund des Interesses standen. Sein stilles Hoffen ist nach wie vor, die Bundesratsmehrheit von 20 zu 18 in eine Minderheit umzuwandeln, etwa dadurch, in dem einen oder anderen Land Koalitionsschwierigkeiten zu bereiten.

Die Entscheidung über diese Frage aber sollte erst in etwa zwei bis drei Wochen fallen, denn die kleine Rebellion in der CDU und vor allem in der DP, die den Kanzler noch am Dienstag bewegen wollten, beim ersten Wege zu bleiben, nämlich dem Bundespräsidenten die Verträge sofort zur Unterschrift zuleiten, dürfte ergebnislos verlaufen.

Unberührt davon bleibt nach wie vor die Haltung der Sozialdemokratie, auf alle Fälle eine rechtliche Klärung durch das Bundesverfassungsgericht zu erreichen. Es ist durchaus möglich, daß in den nächsten Tagen noch neue Winkelzüge seitens der Bonner Regierungsparteien getan werden. Dies bleibt vorerst allerdings einmal abzuwarten.

Carlo Schmid: „Paris will Kehl blockieren“

Bundestag debattiert Marine-Konzentration im deutschen Rheinhafen

BONN (EB) — Die Vertreter aller demokratischen Parteien protestierten am Dienstag im Bundestag gemeinsam gegen die Durchführung des französischen Planes, die aus 20 kleinen Kriegsfahrzeugen bestehende Rheinflotte der französischen Besatzungsmacht im deutschen Rheinhafen von Kehl zu konzentrieren und dort Kasernen und Verwaltungsgebäude zu errichten. Vizepräsident Prof. Carlo Schmid (SPD) stellte unter dem Beifall des Hauses fest, daß dieser Fall der deutschen Stadt Kehl, die Paris zu Gunsten Straßburgs blockieren wolle, kein Präzedenzfall werden dürfte, der den Appetit wecken könnte. Den Anfängen müsse gewehrt werden.

Staatssekretär Prof. Hallstein bestätigte in Beantwortung einer Großen SPD-Anfrage, daß der Bundesregierung die französischen Pläne bekannt seien, die französische Rheinflotte, auf der rund 300 Matrosen dienen, aus ihren bisherigen Stationierungsorten Koblenz, Bingen, St. Goar und Bad Salzig abzuziehen und in Kehl zu konzentrieren. Dank der Einsprüche der Stuttgarter Landesregierung und der Dienststelle Blank hätten die Franzosen auf die Beschlagnahme von sechs Hektar Hafengelände verzichtet, sie hätten aber andererseits mitgeteilt, daß sie die bereits begonnenen Bauarbeiten im Hafen nicht mehr einstellen könnten. Die Bundesregierung werde ihre Abwehrbemühungen „unter Ausnutzung bisher nicht erschöpfter Mittel“ fortsetzen. Prof. Schmid bezeichnete

die Antwort der Regierung als unzureichend und forderte den Einsatz des Auswärtigen Amtes, weil es sich um eine außenpolitische Angelegenheit handle. Vorher hatte der SPD-Redner in beißender Ironie die Daseinsberechtigung dieser französischen Rheinflotte bezweifelt und Paris geraten, diese Schiffe in Straßburg zu stationieren.

Prof. Schmid und die Sprecher der anderen Parteien wiesen auf die großen Schädigungen der Stadt Kehl durch diese französische Maßnahme hin. Der Bundestag nahm einstimmig einen von dem SPD-Abgeordneten Maler-Freiburg begründeten SPD-Antrag an, daß der Bund zum Aufbau der Stadt Kehl weitere 5 Millionen DM zur Verfügung stellen soll. Staatssekretär Hartmann vom Bundesfinanzministerium hatte vorher die Bereitwilligkeit der Bundesregierung bekanntgegeben und mitgeteilt, daß Bund und Länder für diesen Zweck bisher 11 Millionen DM bereitgestellt hätten. Die Länder würden in den kommenden zwei Jahren weitere 4 Millionen DM zuschießen.

Der CDU-Abgeordnete Rümmele stellte als Beispiele für den desolaten Zustand, in dem die ausziehenden französischen Bewohner die Stadt Kehl am 8. April zurückgelassen hatten, fest, daß aus einem Kehler Haus, das ein Marokkaner mit zwei Frauen und 12 Kindern bewohnt habe, drei Wagen voller Schmutz abgefahren werden mußten. In einem anderen Haus hätten die französischen Bewohner ein Loch durch den Zimmerboden gebrochen und den darunterliegenden Keller als Abort benutzt.

Drei weitere Einzelpläne gebilligt

Minister Veit erteilt Abg. Häring eine wirtschaftspolitische Lektion

STUTT GART (EB) — Die Verfassungsgebende Landesversammlung von Baden-Württemberg setzte am Dienstag die zweite Lesung des Staatshaushalts für das Jahr 1952/53 fort und stimmte den Einzelplänen der Finanzverwaltung, der Wirtschaftsverwaltung und des Ministeriums für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte zu. Der Abg. Helmstädter betonte als Berichterstatter für die Finanzverwaltung, daß eine Personalersparnis erzielt worden sei. Für die Steuerverwaltung liege jedoch eine Mehranforderung vor, weil die Veranlagung zur Einkommensteuer mit dem geringen Personal nicht mehr ordnungsgemäß erledigt werden könne. Zur Frage der Betriebsprüfung erklärte er, daß für die über 300 000 Betriebe des Landes rund 950 Prüfer erforderlich seien. Vorhanden sind nur 589. Die Mehranforderung von 132 wurde genehmigt.

Zum Einzelplan des Vertriebenenministeriums berichtete der Abg. Herbig (SPD), daß die Flüchtlinge und Vertriebenen des Landes in diesem Jahr um rund 100 000 zunehmen würden, da an Umsiedlern und Sowjetzonenflüchtlingen das Land Baden-Württemberg hohe Quoten erhalte. Dr. Werber (CDU) wandte sich scharf gegen die Errichtung des Vertriebenen-Ministeriums, das nach Ansicht der CDU nicht nötig gewesen sei, unterschob dem Ministerium parteipolitische Besetzung und warf ihm vor, seine eigentliche Aufgabe der Betreuung zu vernachlässigen. U. a. behauptete Werber, daß in das Ministerium 21 BHE-Mitglieder berufen worden seien. Minister Fiedler erklärte dagegen, daß von den 83 Personen 10 Mitglieder des BHE seien. Dr. Bartunek (BHE) wies auf die taktische Schwankung der CDU hin, die vor der Regierungsbildung für und nunmehr gegen ein Vertriebenenministerium sei. Der Abg. Angemann (SPD) erklärte, daß seiner Fraktion die Zusammenführung der alleingewesenen und der neuhinzugekommenen Bevölkerung ein besonderes Ministerium wert sei. Die hohe Quote der Flüchtlinge aus Mitteldeutschland sei eine große Belastung, es gehe aber um deutsche Menschen, für die eine Verpflichtung zur Hilfe bestehe. Allerdings sei das Flüchtlingsproblem ein Weltproblem geworden, an dessen Lösung sich alle freien Nationen beteiligen müßten. Angst-

mann forderte, die Eingliederungsmaßnahmen so zu treffen, daß keine Kluft zwischen Alt- und Neubürgern entstehe. Bei der Wohnungsvergabe solle nach dem Bedürfnis und nicht nach starren Schemen entschieden werden.

Zum Einzelplan der Wirtschaftsverwaltung unterstellte der Abg. Häring dem Wirtschaftsminister, er habe sich von einem planwirtschaftlichen Saulus in einen marktwirtschaftlichen Paulus gewandelt. Häring behauptete ferner, daß sich Löhne und Preise durch die Bundeswirtschaftspolitik in einem guten Verhältnis befänden. Pflüger (SPD) trat dieser Auffassung scharf entgegen und bedauerte, daß die CDU kein Wort der Anerkennung für die gute Arbeit des Landwirtschaftsministers gefunden habe. An den wirtschaftlichen Erfolgen des Landes gebühre Minister Veit ein großer Anteil. Das treffe auch auf die Förderung des Handwerks zu. Schloß (DVP) wandte sich gegen die doktrinaire Stellung des CDU-Abg. Häring und sagte, die wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen gingen heute mehr darum, ob die Verteilung der Sozialprodukte gerecht sei oder nicht.

Wirtschaftsminister Dr. Veit stellte zu den angeschnittenen Fragen fest, daß im wesentlichen keine Kritik an seinem Etat geäußert worden sei, so daß der CDU-Sprecher in Ermangelung des Stoffes sich der Bonner Politik habe zuwenden müssen. Er machte den CDU-Abgeordneten Häring darauf aufmerksam, daß er sich durch die Gewerbeförderung allerdings von der Politik der freien Marktwirtschaft abgewandt und auch gegen Bundesminister Erhard Stellung genommen habe. Die staatliche Gewerbeförderung passe nicht in die freie Wirtschaft. Veit betonte allerdings, daß auch die CDU-Minister unseres Landes, ehe sie freiwillig aus der Regierung ausgeschieden seien, sich mit allen anderen Kräften für die gewerbliche Förderung eingesetzt hätten. Der Kapitalmarkt, und das sei die Meinung der SPD 1945 wie heute, sei noch nicht in der Lage, Förderungsmittel zu geben, so daß der Staat diese Aufgabe übernehmen müsse. Veit betonte, daß es vielmehr ein helfender Staat sein solle, der Krisen rechtzeitig verhindere und nicht erst dann eingreife, wenn die Wirtschaft am Boden liege.

Fast 300 000 Anträge für 131er

BONN (dpa) — Ende vergangenen Jahres lagen 289 515 Gehalts- und Pensionsanträge auf Grund des 131er-Gesetzes vor, erklärte Staatssekretär Dr. Hartmann vom Bundesfinanzministerium am Dienstag im Bundestag auf eine Frage von Dr. Schellenberg. Von den Antragstellern waren rund 185 000 Beamte und etwa 104 500 ehemalige Berufssoldaten und RAD-Angehörige. Hartmann sagte, daß die durchschnittlichen Versorgungsbezüge einschließlich Kinderzuschlag bei Beamten 360,- Mark, das Übergangsgehalt 290,- Mark und das Witwen- und Waisengeld 250,- Mark monatlich betragen. Für die ehemaligen Berufssoldaten und RAD-Angehörigen betragen diese Bezüge 400,-, 300,- und 280,- Mark monatlich.

Höhere Löhne für Zigarrenarbeiter

BÜNDE (dpa) — Eine dreizehnprozentige Lohnerhöhung für alle Zigarrenarbeiter sieht der neue Lohnvertrag vor, der am Wochenende in Hamburg zwischen dem Bundesverband der Zigarrenhersteller Deutschlands und der Gewerkschaft Nahrung, Genuß, Gaststätten abgeschlossen wurde. Wie die Gewerkschaft am Montag in Bünde mitteilte, tritt der neue Lohnvertrag am 1. Mai in Kraft und gilt vorläufig bis zum 30. April 1954.

Kriminalrat Roß rehabilitiert

FRANKFURT/MAIN (dpa) — Die Beschuldigungen gegen den Frankfurter Kriminalrat Johann Roß entbehen nach einem Bericht des Untersuchungsrichters in dem gegen Roß eingeleiteten Disziplinarverfahren, Ass. Kerger, jeder Grundlage. Kerger schlägt dem Frankfurter Magistrat vor, das Verfahren gegen Roß — das er selbst beantragt hat — einzustellen. Drei hessische Provinzzeitungen hatten im Januar einen gleichlautenden Bericht veröffentlicht, in dem Roß vorgeworfen wurde, seit mehreren Jahren „Geheimisverrat“ zu Gunsten der SPD zu üben.

Baden-Württemberg legt Anleihe auf

STUTT GART (lsw) — Das Land Baden-Württemberg legt am 29. April durch ein unter Führung der Landeszentralbank von Baden-Württemberg stehendes Bankenkonsortium eine Anleihe in Höhe von 50 Millionen DM zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Mittel sollen zur Finanzierung von Investitionsaufwendungen des außerordentlichen Haushalts verwendet werden. Es werden Stücke zu DM 100,-, 500,-, 1000,- und 10 000,- ausgeben. Die Anleihe hat eine Nominalverzinsung von fünf Prozent jährlich, einen Ausgabekurs von 97 1/2 Prozent und eine durchschnittliche Laufzeit von fünf Jahren.

500 Mill. mehr für Wirtschaftsförderung

BONN (dpa) — Einstimmig nahm der Bundestag am Dienstag in dritter Lesung ein Gesetz an, wonach der 1951 auf 500 Millionen DM festgesetzte Betrag für Sicherheitsleistungen und zur Förderung der deutschen Wirtschaft um 300 Millionen DM erhöht wird. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Von den zusätzlichen 300 Millionen DM sollen 85 Millionen dem Mittelstand, 120 Millionen den Grundstoff-Industrien und 60 Millionen DM der Filmwirtschaft zugute kommen. Die restlichen 35 Millionen sollen für außerordentliche, nicht vorhergesehene Notstandsmaßnahmen reserviert bleiben.

Oeffentliche Gelder für Adenauer-Stiftung?

BONN (EB) — In einer Stellungnahme zur Meldung über die Bildung einer „Konrad-Adenauer-Stiftung“ für den Flüchtlingswohnungsbau wandte sich Fritz Heine vom Vorstand der SPD am Dienstag in Bonn gegen die Versuche, mit der Flüchtlingsnot Wahlpropaganda zu treiben. Wie es heißt, sollen die von der Kreditanstalt für Wiederaufbau für die allgemeine Flüchtlingshilfe zur Verfügung gestellten 100 000 DM später an die Adenauer-Stiftung umgeleitet worden sein.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

52. Fortsetzung

General McKinney saß in dem Gästehaus von Los Alamos. Sein Blick glug von hier weit über die Hochebene des Plateaus, über die Canons und die wenigen sichtbaren Werke der Atomstadt. Dieser Blick über das zerklüftete Land, in dessen Erdwunden sich die Menschen festgesetzt hatten wie Parasiten und sich eingruben in den Leib der Erde, dieser Blick über die Macht des Menschen war grandios und berauschend.

Auch McKinney empfand dieses Gefühl der Winzigkeit des Einzelnen vor den Werken übermenschlicher Gehirne. Doch er war zu sehr Soldat, um sich das voll einzugestehen oder es gar anderen zu sagen. Vielmehr ärgerte er sich. Mehr noch, er war wütend.

Prof. Dr. Paerson hatte ihn gestern abend endlich empfangen. Die Unterredung war kurz und heftig. Nach ihr wußte McKinney, daß nicht das Atom den Menschen, sondern der Mensch das Atom besetzte.

Dr. Paerson hatte ihn in seinem Haus empfangen. Er stak in einer leichten Sommerjacke und Pantoffeln und machte den Eindruck eines gutmütigen Greises, der sich gleich in seinen Sessel setzt, sein Pfeifchen schmaucht und die letzten Nachrichten liest.

McKinney fand diese vertrauliche Atmosphäre wie geschaffen, seine Pläne wirkungsvoll vorzubringen. Er irrte sich sehr, und dieser Irrtum war es, der ihn jetzt, wenn er zurückblickte auf diese Unterhaltung, so maßlos erboste.

Er hatte lange gezögert mit dem, was er vorzubringen gedachte. Er hatte seine Aktenmappe auf den Tisch gelegt, Prof. Paerson zu

seiner weltumwandelnden Erfindung gratuliert und dann die Akte aus der Tasche genommen.

Die Verwendbarkeit der neuen P-Bombe im Krieg.

Prof. Paerson hatte diesen Titel gelesen und die Akte unaufgeschlagen über den ganzen Tisch hinweg fortgeschoben.

„Um mir dies vorzulegen, kommen Sie extra von Washington herüber?“ fragte er.

McKinney hatte genickt. „Der Präsident wünscht es. Die außerordentliche Wichtigkeit Ihrer Erfindung macht ein schnelles und entschiedenes Handeln notwendig. Wir müssen den Vorsprung, den Amerika dank Ihrer genialen Leistung hat, nicht nur beibehalten, sondern noch mehr vergrößern.“

„Soso.“ Dr. Paerson sah McKinney groß an. „Sie wollen aus meiner Erfindung eine Bombe machen?“

„Aber natürlich! Bedenken Sie, — eine Bombe von der vierfachen Stärke der Hiroshimabombe! Das bedeutet, daß Amerika unangreifbar wird! Wir könnten mit drei solcher Bomben — na sagen wir — Deutschland völlig von der Landkarte streichen!“

„Das sind 60 Millionen Menschen, McKinney!“ Paerson erhob sich und stand steif vor dem General. „Das sind 60 Millionen unschuldige Frauen, Kinder, Greise, Männer. Das ist ein Mord, den kein Gott verzeihen kann! Das ist eine Bestialität, die dem Charakter des Menschen die Krone der Abbeullichkeit aufsetzt!“

McKinney starrte Prof. Paerson an. Wie sprechen Sie denn, Paerson...“

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, McKinney, was es bedeutet, wenn in den Armen einer Mutter die Kinder unter einem Blitz von vierfacher Sonnenstärke verbrennen? In Nagasaki war es der Fall... heute wollen Sie nicht vier, sondern 16 Sonnen mit einem einzigen Strahl über diese Mutter streuen! Es werden Hunderttausende Mütter mit Kindern im Arm verbrennen, ohne auch nur einen einzigen Laut des Entsetzens ausstoßen zu können, ohne in dieser Sekunde Sie, McKinney, zu verfluchen. Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht?“

„Nein! Ich bin Soldat!“

„Aha! Und diese Stellung in der menschlichen Gesellschaft verbietet Ihnen das Denken?“ Prof. Paerson machte eine Handbewegung durch die Luft. „Wenn Sie nicht denken können — oder wollen McKinney, dann brauchen wir gar nicht weiter zu sprechen.“

„Der Präsident wünscht, daß ich Ihre Pläne und Sie nach Washington bringe.“

„Der Präsident wünscht, daß Frieden in der Welt ist. Hat er das nicht immer gesagt? Diesen Wunsch will ich ihm erfüllen, wenn ich es kann... mehr aber nicht! Ein Wunsch, der gegen mein Gewissen geht, ist keine Bitte, sondern ein Angriff auf mein Ich, dem ich begeben werde... auch von Seiten des Präsidenten.“

McKinney sprang auf. Auf seiner Stirn quollen die Adern dick hervor. Die Haut spannte sich zum Zerreißen über die blauen Würste. „Seit wann haben Sie solche Moralitäten?“ schrie er.

„Seit wenigen Stunden. Ich habe einen Blick außerhalb Los Alamos geworfen, das fast 13 Jahre meine Heimat und meine Welt war. Und dieser eine Blick genigte. Ich habe das Volk gesehen, das Volk unter den Hufen derer, die es regieren wollen... befrieden, sagen sie, weil es vornehmer und diplomatischer klingt.“

Ich habe mit dem Volk gesprochen, das sich von Nacht zu Nacht in eine immer größere Angst träumt, das am Tag gegen den Himmel blickt, ob nicht Flugzeuge Kreise ziehen und tödliche schwarze Flecken vom Himmel fallen. Ich habe sie gesehen, wie sie jeden Tag die Zeitungen durchblättern und mit den Augen die schwarzen Zeilen abtasten. „Gibt es einen Krieg?“, „Was tut Amerika bei einem Angriff?“, „Amerika — das Land des Atoms“, „Rußland stellt Atombomben her“, „Chinas Atomversuche“ und so fort, McKinney. Jeden Tag eine neue grauenerregende Meldung. Und die Menschen lesen, wehrlos, preisgegeben dem Güttdenken ihrer Regierung, lesen es mit Angst im Herzen und wissen nicht, wohin sie noch ausweichen sollen, wenn der Himmel droht von den Maschinen, die den Tod bringen. Die Erde ist klein geworden, — es gibt keine Inseln und keine Urwälder mehr, die man nicht zerstören kann! Es gibt keine andere Flucht als die in den Tod! Und jetzt verlangt man von mir, Sie, McKinney, und der Präsident, daß ich auftrete und dieser seit Jahrzehnten systematisch geäußerten Menschheit zureufe: „Was wollt ihr — ich habe eine Bombe erfunden, die alles in den Schatten stellt! Es gibt selbst keine Schatten mehr! Es gibt nur noch Feuer, das vom Himmel auf euch herunterregnet... Feuer, unvorstellbar, unendlich, märchenhaft... auf eine Stadt wie New York oder Washington oder New Orleans kann ich 16 Sonnen stürzen lassen... 16 Sonnen, die euch und alles im Umkreis von 200 km in feuerflüssige Lava verwandelt... In Nichts! Soll ich das sagen?! Und man verlangt von mir, daß ich das verantworten... vor den Menschen, vor meinem Gewissen, vor meinem Gott?! McKinney, — das kann kein Mensch! Das ist unmöglich!“

„Aber warum haben Sie dann diese Sealtung der Materie erfunden?“ brüllte McKinney. Schweiß tropfte über seine Augen. Er bebte vor Erregung.

(Fortsetzung folgt)

Bomben in Argentinien

Hintergründe der letzten Ereignisse in Buenos Aires / Perons Stoß gegen die Opposition

(Von unserem Mitarbeiter aus Argentinien)

BUENOS AIRES. „Argentinien ist auf dem Wege von der Diktatur zur Diktatur“, erklärte ein maßgebender Funktionär der argentinischen sozialistischen Partei. Er fügte hinzu, daß für die nächste Zukunft mit einem Verbot aller demokratischen Parteien zu rechnen ist. Bei den vandalischen Ueberfällen und Brandstiftungen, die den Anlaß zu dieser düsteren Perspektive bilden, wurde das sozialistische Volkshaus bis auf die Außenwände ganz zerstört. Außer den Amtsräumen des Bezirks- und Parteivorstandes waren in ihm untergebracht der Parteiverlag, eine moderne Druckerei mit Rotationsmaschinen, eine Buchhandlung, ein Festsaal, eine öffentliche Bibliothek. Ähnlich groß sind die Verwüstungen in den Häusern der übrigen demokratischen Parteien, die ebenfalls in Brand gesteckt wurden. Nur der Sitz der Kommunistischen Partei blieb verschont.

Nach amtlicher Darstellung erklären sich die Brandstiftungen als Folge eines mysteriösen Bombenattentats, das von bisher noch unbekanntem Täter gegen eine Treuekundgebung der Peronistischen Partei verübt wurde, die dem General Peron gewidmet war. Die Bombe explodierte während der Rede Perons und forderte fünf Tote und 98 Verwundete. Wenige Stunden nach diesem Attentat, das sofort von der sozialistischen Partei schärfstens verurteilt wurde, zogen Teilnehmer der Kundgebung zum Volkshaus, aus dem sie — nach der polizeilichen Darstellung — mit Schüssen empfangen wurden, die allerdings niemanden trafen. Darauf drang die erbitterte Menge in das durch Eisengitter verschlossene Gebäude ein und steckte es in Brand. Die Schützen hoben über die Dächer der benachbarten Häuser. Die Wut des Volkes verhinderte sowohl die Polizisten als auch die Feuerwehr am Eingreifen. Soweit der amtliche Bericht. Augenzeugen versichern, daß die Brandstifter aus einer Gruppe von höchstens 30 Personen bestand.

Bundesregierung gegen Visumzwang

BONN (dpa) — Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, daß der Visumzwang in Westeuropa abgeschafft wird. Sie hat den Mitgliedstaaten des Europarates und der OEEC vorgeschlagen, vom 1. Juli dieses Jahres an auf den Visumzwang beim Grenzübertritt zu verzichten. Wie Staatssekretär Ritter von Lex vom Bundesinnenministerium dem Bundestag am Dienstag in der Fragestunde mitteilte, steht eine Antwort der Länder noch aus. Von Lex antwortete damit auf eine Frage des Abg. Dr. Karl Mommer (SPD).

Die sozialistische Partei hat aufs energischste bestritten, daß von irgendjemandem aus dem Volkshaus geschossen wurde. Für die Beurteilung der Vorkommnisse ist wichtig zu wissen, daß Knappheit an Lebensmitteln und die Teuerung in der letzten Zeit Unzufriedenheit in der Bevölkerung hervorgerufen hatten. Fleisch ist im Preis beinahe um das Sechsfache gestiegen. Ähnlich war es mit anderen Lebensmitteln. Die Regierung lenkte die Unzufriedenheit der Bevölkerung auf die Unternehmer und Landwirte ab, die als Spekulanten und Wucherer bezeichnet wurden. Hinter dem allen aber stehe, sagte Peron, eine Verschwörung der Oppositionsparteien.

In seiner Rede unmittelbar vor den Brandstiftungen hatte er die Opposition die „Unterdrückung“ angekündigt und seine Anhänger gemahnt, sich wieder wie früher mit

Stricken zu bewaffnen (um die Gegner aufzuhängen) und als die Masse ihm zurief: „Gib ihnen Saures“, antwortete er: „Das ist ein guter Rat, den Ihr mir gebt, aber warum fangt Ihr nicht an, ihnen Saures zu geben!“

Die Terrorpolitik Perons hat ihre letzte Ursache in der Wirtschaftskrise, die sich immer stärker bemerkbar macht. Wie sich zeigt, hat die Rekorderte die Schwierigkeiten des vorigen Jahres nicht beseitigt. Die Kassen sind leer, alle Anstrengungen der Landwirtschaft kommen durch die Exportförderungs politik nur dem Ausland zunutze, die Arbeitslosigkeit nimmt zu, da der zweite Fünfjahresplan um ein halbes Jahr hinausgeschoben wurde und die Regierung mit öffentlichen Arbeiten zurückhält. Die innere Krise bedeutet gleichzeitig einen Rückschlag für die ehrgeizigen Großmachtspläne Perons in Südamerika.

Erziehung zur freien Entscheidung

Die Kulturkonferenz der SPD in Göttingen

GÖTTINGEN. Zu einem eindeutigen Bekenntnis der deutschen Sozialdemokratie, ihrem politischen Handeln geistige und kulturelle Motive voranzustellen, gestaltete sich die Kulturkonferenz der SPD, die am Wochenende in Göttingen stattfand. Etwa 200 Delegierte, unter ihnen bedeutende Wissenschaftler und namhafte Vertreter des kulturpolitischen Lebens, hatten sich aus dem Bundesgebiet und aus Westberlin zusammengefunden.

Der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, bezeichnete es als den Zweck der Konferenz, das kulturpolitische Wollen der SPD vor der Öffentlichkeit zu entwickeln, nachdem sie dies in Hannover und Bochum mit ihren wirtschaftlichen und politischen Zielsetzungen getan habe. Die intensive Arbeit, die unter den Gesamthemen „Erziehung“ und „Wissenschaft von der Politik“ zusammengefaßt war, vollzog sich in Referaten vor dem Plenum und in fünf parallel laufenden Arbeitsgemeinschaften.

In ihnen wurden zahlreiche Forderungen erhoben, die Erziehung auf allen Gebieten den Erfordernissen einer demokratischen Gesellschaft anzugleichen. Schulbildung sei nicht etwa nur die Aneignung des Wissensstoffes, sondern auch musischer Werte und handwerklicher Fähigkeiten. In Verbindung mit der dringend notwendigen Schulreform wurde die „Pädagogisierung der Öffentlichkeit“, eine erweiterte und wissenschaftlich vertiefte Lehrerbildung und eine durchgreifende Universitätsreform vorgeschlagen.

Besonderes Augenmerk richtete die Konferenz auf die Erwachsenenbildung. In ihr gelte es mit den Mitteln der modernen Pädagogik alle jene Werte zu vermitteln, die den Staatsbürger charakterlich wie geistig zu freien Entscheidungen im gesellschaftlichen Raum befähigen. Film und Rundfunk sollen nach Ansicht der Delegierten durch die Heranbildung eines urteilsfähigen Publikums dazu gezwungen werden, ihren kulturellen und demokratischen Auftrag besser als bisher zu erfüllen.

Professor Stammer (Berlin) bezeichnete die Wissenschaft von der Politik als das heute unumgängliche Mittel, die Strömungen und Kräfte im politischen Raum zu erkennen. Vor allem sei sie in der Lage, ehrliche Bestrebungen und Ideen von getarnten Interessen zu scheiden. Erst die wissenschaftliche Erkenntnis der realen politischen Gegebenheiten ermögliche es heute einer Partei, fruchtbare und wirksame Aktionen zu entfalten.

In seinem zusammenfassenden Schlußwort erklärte Willi Eichler: „Es geht uns um die Freiheit. Die Freiheit aber ist kein Freibrief für die Totengräber; hier hört jede Achtung auf. Die Gefährdung der Freiheit ist im Augenblick größer, als viele glauben. Zur Freiheit und zu ihrem sinnvollen Gebrauch aber muß der Mensch erzogen werden. Für die Sozialdemokratie gibt es daher keinen Abschluß in der Erziehung zu Freiheit und Demokratie.“

Blick in die Zeit

West und Ost gemeinsam gegen einen Waldbrand

BERLIN - Die Westberliner Feuerwehr und sowjetische Soldaten bekämpften gemeinsam an der Westberliner Zonengrenze in Kladow einen Waldbrand. Während die Feuerwehr auf dem Westberliner Gebiet verhinderte, daß der in der Sowjetzone ausgebrochene Brand weiter um sich griff, wurden die Flammen auf der anderen Seite der Grenze vom Militär erstickt.

Schreckschuß im Kino

BERLIN - Bei einer Vorstellung des Films „Der weiße Sohn der Sioux“ in der Westberliner „Filmbühne“ in Kreuzberg wurde ein unbekannter Besucher so mitgerissen, daß er einen Schuß auf den Uebeltäter auf der Leinwand abgab. Die Kriminalpolizei fand später im Zuschauerraum eine Schreckschußpistole mit durchbohrtem Lauf. In der Leinwand befand sich ein Loch.

Nach dem Richtfest stürzte der Dachstuhl ein

STADE - Unmittelbar nach dem Richtfest stürzte in Stade ein Teil des Dachstuhls des neu erbauten Arbeitsamtes krachend zusammen. Die Untersuchungen ergaben, daß ein Zimmergeselle statt vierköpfige Nägel versehentlich Fußbodennägeln für die Verstrebung des Gestühls verwendet hatte. Da die Zimmerer und Maurer zum Mittagessen in ihre Baubuden gegangen waren, wurde niemand verletzt.

Fünf Tote bei Tunnel-Einbruch

LONDON - Beim Einbruch eines Eisenbahntunnels in Swinton bei Manchester sind am Dienstag fünf Menschen ums Leben gekommen. Sie bewohnten zwei Häuser, die mit ihrer gesamten Einrichtung in die Tiefe stürzten. Eine 44jährige Frau konnte noch lebend geborgen werden, starb aber bald darauf. Der brüchige Tunnel wurde nicht mehr benutzt. Schon vor Jahren wurde die Bahnstrecke stillgelegt, die durch den Tunnel führte. Während des Krieges diente er als Munitionslager.

Vulkanausbruch in Japan

TOKIO - Bei einem Ausbruch des ASO-Vulkans auf der südjapanischen Insel Kyushu kamen zehn Personen ums Leben. Rund 100 Personen wurden ersten Schätzungen zufolge verletzt. Bergungstrupps mußten die Suche nach Opfern aufgeben, weil die Hitze am Kraterrand zu groß ist.

Eingedämmte Reiselust der Filmstars

WASHINGTON - Amerikanische Filmschauspieler, die in den letzten Jahren gerne Filme im Ausland drehten, werden nach Ansicht unterrichteter Kreise in Hollywood bald nicht mehr so reiselustig sein. Die Steuerbehörden haben nämlich beschlossen, eine Bestimmung abzuändern, nach der die im Ausland verdienten Gegen bisher in Amerika nicht versteuert zu werden brauchten.

5%ige Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1953

Rückzahlbar zum Nennwert mit je der Hälfte des Anleihebetrages am 1. Oktober 1957 und am 1. Oktober 1958

Zeichnungsangebot

Das Land Baden-Württemberg begibt zur Finanzierung von Investitionsaufwendungen des außerordentlichen Haushalts eine 5%ige Anleihe im Betrage von DM 50 000 000.—. Die vorstehend bezeichneten DM 50 000 000.— der Anleihe werden durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Ausstattung der Anleihe

- Stückelung:** Die Anleihe wird in Stücken von DM 100, 500, 1000 und 10 000 ausgefertigt. Sämtliche Stücke lauten auf den Inhaber. Statt der Ausfertigung von Stücken kann Giroammelverwahrung über ein Kreditinstitut oder Eintragung in das Landesschuldbuch verlangt werden.
- Verzinsung:** Die Verzinsung der Anleihe beträgt jährlich 5%. Die Zinsen sind halbjährlich nachträglich am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres zahlbar. Der erste Zinsschein wird am 1. Oktober 1953 fällig.
- Laufzeit:** Die durchschnittliche Laufzeit der Anleihe beträgt 5 Jahre. Die Anleihe wird mit je der Hälfte des Anleihebetrages am 1. Oktober 1957 und am 1. Oktober 1958 zum Nennwert zurückgezahlt. Der am 1. Oktober 1957 fällige Kapitalteilbetrag wird gegen Aushändigung des Kapitalfälligkeitsschnittes und der am 1. Oktober 1958 fällige Kapitalrestbetrag gegen Rückgabe der Schuldverschreibung bei der Staatsschuldenverwaltung in Karlsruhe, sämtlichen Zweiganstalten der Landeszentralbank von Baden-Württemberg, den Konsortien und bei den sonst vom Finanzminister des Landes Baden-Württemberg zu bezeichnenden Stellen zurückgezahlt. Die Zinsen werden jeweils gegen Rückgabe der Zinsscheine durch die gleichen Stellen ausbezahlt.
- Mündelsicherheit:** Die Anleihe ist nach § 107 Ziffer 1 BGB mündelsicher.
- Lombardfähigkeit:** Die Anleihe ist lombardfähig im Sinne des Landeszentralbank-Gesetzes (§ 13 Abs. 1 Ziffer 5c).
- Deckungsfähigkeit:** Die Anleihe kann gemäß § 96 des Versicherungsvertragsgesetzes in Verbindung mit § 107 BGB von Versicherungsunternehmen zur Anlage für ihre Deckungsschritte erworben werden.
- Börseneinführung:** Die Börseneinführung wird nach Erscheinen der Stücke an den Wertpapierbörsen in Stuttgart und in Frankfurt a. M. veranlaßt.

- Steuervergünstigungen:**
- a) für den Zeichnungsbetrag:
Der unmittelbare oder mittelbare Erwerb der Anleihe ist als steuerbegünstigter Kapitalansammlungsvertrag nach Maßgabe einer Anordnung der Bundesregierung anerkannt. Hiernach sind die für den Erwerb der Anleihe aufgewandten Beträge als Sonderausgaben im Rahmen des § 10 des Einkommensteuergesetzes (§ 17 der Einkommensteuerrückführungsverordnung und § 20 der Lohnsteuerrückführungsverordnung) absetzbar.
 - b) für die Zinserträge:
Die Zinserträge sind gemäß den Bestimmungen des Ersten Gesetzes zur Förderung des Kapitalmarktes „von der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Kirchensteuer und der Abgabe Notopfer Berlin befreit.“

Zeichnungsbedingungen

- Zeichnungskurs:** Der Zeichnungskurs beträgt 97 1/2% abesentfrei unter Verrechnung von Stückzinsen für die Zeit vom 1. April 1953 an. Innerhalb der Zeichnungsfrist beim Zeichnungsgeschäft entfallende Börsenumsatzsteuer trägt das Land Baden-Württemberg.
- Zeichnungsfrist und Zeichnungsstellen:** Zeichnungen werden in der Zeit vom 29. April bis 2. Juni 1953 bei den unten genannten Kreditinstituten und deren Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen nicht namentlich aufgeführten Kreditbanken, Privatbankiers, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und sonstigen Kreditinstitute erfolgen. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
- Anlagekonten:** Zur Bezahlung der Zeichnungsbeträge können auch Guthaben auf Anlagekonten verwendet werden. Soweit solche Guthaben bei der Postsparkasse oder bei Postcheckkämtern bestehen, müssen sie zum Zwecke der Zeichnung auf ein Bankinstitut übertragen werden.
- Sperrkonten:** Auf Grund der Allgemeinen Genehmigungen 24/49 und 30/51 der Bank deutscher Länder können auch eigene und erworbene Sperrguthaben zum Erwerb der Anleihe verwendet werden.
- Zahlungstermin:** Schlußtermin für die Bezahlung gezeichneter Anleihe ist der 2. Juni 1953.
- Stücklieferung:** Die Lieferung der Stücke erfolgt sofort nach ihrer Herstellung.

Im April 1953

Landeszentralbank von Baden-Württemberg

- | | |
|--|---|
| Badische Bank, Karlsruhe | Rhein-Main Bank AG, Frankfurt (Main) |
| Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Mannheim, zugleich für die angeschlossenen Sparkassen | Schwäbische Bank A. G., Stuttgart |
| Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H., Karlsruhe, zugleich für die angeschlossenen Kreditgenossenschaften | Städt. Girokasse Stuttgart, öffentliche Bankanstalt, Stuttgart |
| Bank für Arbeit und Wirtschaft A. G., Stuttgart | Stöber & Co., Stuttgart |
| Bensel & Co., Mannheim | Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft, Filialen Mannheim und Stuttgart |
| Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) | Georg Wiedmann & Co. K. G., Aalen |
| Joseph Friesch, Stuttgart | Württembergische Bank, Stuttgart |
| Handels- und Gewerbebank Heilbronn A. G., Heilbronn (Neckar) | Württ. Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank — Stuttgart, zugleich für die angeschlossenen Sparkassen |
| Paul Kapff, Stuttgart | Württembergische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H., Stuttgart |
| J. A. Krebs, Freiburg (Breisgau) | Zentralkasse südwestdeutscher Volksbanken A. G., Karlsruhe, zugleich für die angeschlossenen Kreditgenossenschaften |
| Landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkasse, e. G. m. b. H., Stuttgart, zugleich für die angeschlossenen Kreditgenossenschaften | Zentralkasse württembergischer Volksbanken e. G. m. b. H., Stuttgart, zugleich für die angeschlossenen Kreditgenossenschaften |
| Gebr. Martin, Göppingen | |

KARLSRUHE

Südsammler-Gelder restlos aufgeteilt

Freibad Ruppurr erhält auch Nichtschwimmer- und Planschbecken - 2,7 Millionen DM für Erhöhung der kommunalen Gehälter eingesetzt - Erschließung eines neuen Industrie-Geländes am Rheinhafen

Polizeistunde am 1. Mai

Die Polizeistunde wird für die Nacht vom 1. auf 2. Mai 1953 aufgehoben. Polizeistundenverlängerungen vom 30. April auf 1. Mai bleiben hiervon unberührt, sind also genehmigungs- und gebührenpflichtig. Ebenso sind am 1. Mai stattfindende öffentliche Tanzveranstaltungen in geschlossener Gesellschaft - soweit diese in öffentlichen Lokalen stattfinden - entgegen der bisherigen Regelung genehmigungs- und gebührenpflichtig.

Die Turmbergbahn in der Süddeutschen Heimatpost

Die Süddeutsche Heimatpost bringt am Samstag um 17.40 Uhr eine Reportage über das 65jährige Jubiläum der Turmbergbahn, die die zweitälteste Bergbahn in Deutschland ist.

Internationale Pappelkommission besucht Karlsruhe

Während der Tagung der Internationalen Pappelkommission in Köln findet eine Reise nach Baden-Baden statt. Im Rahmen einer Exkursion am 4. Mai in den Raum Karlsruhe werden die Teilnehmer durch den Oberbürgermeister in Karlsruhe empfangen. Der Abschluß des Kongresses wird am 6. Mai in Baden-Baden sein.

Leber und Galle empfinden es höchst dankbar für Dr. Schieffers Stoffwechsellösung

(3 mal täglich eine Messerspitze) DM 1.55, 2.50

Programm-Erweiterung der Festspiele im Schwetzingen Schloß

Im Rahmen und als Abschluß der „Festspiele im Schwetzingen Schloß“ wird „Così fan tutte“ von Mozart am Sonntag, 7. Juni, von Badischen Staatstheater Karlsruhe unter Leitung von Generalmusikdirektor Otto Matzeralh in der Inszenierung von Dr. Werner Kelch und mit Bühnenbildern von Theo Otto (Zürich) im Schwetzingen Rokokotheater aufgeführt. Die große Zeit Schwetzingens unter dem Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz war die „galante Zeit“, daher in Werken dieser Epoche - im kammermusikalischen Bereich mit Kompositionen von Haydn und Mozart und im Gebiete der Oper mit Mozarts „Così fan tutte“ - gebührend.

Feststunde im Dienste des Deutschen Müttergenesungswerkes

Zu einer Feststunde im Dienste des Deutschen Müttergenesungswerkes und zum Gedächtnis an seine Schöpferin, die verstorbene Gattin des Herrn Bundespräsidenten, Frau Eilly Heuß-Knapp, am Mittwoch, den 29. April, 20 Uhr, im kleinen oberen Konzerthausaal (Stadtsitzungsaal) hat die Stadtverwaltung und der Ortsausschuß des Deutschen Müttergenesungswerkes eingeladen. Es spricht Bürgermeister Dr. Gutenkunst. Bei der musikalischen Ausgestaltung wirkt der Schülerchor der Tullaschule II mit unter Leitung von Hauptlehrer Böller.

Uraufführung in der „Insel“

Am Freitag, den 8. Mai wird in der „Insel“, Waldstraße 3, die Uraufführung eines Stückes von Hensay Andre Lacour „Unsere Heimat“ stattfinden, bei der Erich Schudde Regie führt.

Zunächst vages Projekt:

Nicht wie Vereinshaus - sondern Heimstätte der Künste

Wiederaufbau des Künstlerhauses finanziell noch ungeklärt - Keine Restaurierung des Weinbrenner-Stils

Gestern morgen wurde in den Räumen des Badischen Kunstvereins im kleinen Kreis die Ausstellung der Wettbewerbs-Projekte „Wiederaufbau des Künstlerhauses“ eröffnet. Der Vorstand des Verein bildender Künstler, Torsten Hecht, berichtete über die Gesichtspunkte, von denen sich das Preisgericht unter dem Vorsitz von Professor Heinrich Müller, leiten ließ. Als wesentliche Erkenntnis der Preisrichter kristallisierte sich die Meinung heraus, daß die im Weinbrenner'schen Sinne geprägte Ecklösung Karlstraße-Sofienstraße nicht wieder aufgenommen werden sollte, weil der spitze Winkel dem Verkehrsbedürfnis nicht entspricht und eine unklare Anordnung der Baukörper bedingen würde. Neben Clubräumen soll das neue Gebäude einen Bankettsaal enthalten und Einrichtungen, die die Wirtschaftlichkeit der Anlage garantieren. In diesem Sinne gab das Preisgericht, dem neben Professor Müller, Oberreg.-Rat Esler, Dipl.-Ing. Zanger, Oberbaurat Beller, Dr. Leinberger, Torsten Hecht und Professor Schnarrenberger angehörten, dem Projekt des Architekten Franz Stich den Vorzug.

In diesem Entwurf wurde auf die bisherige Fluchtlinie verzichtet. Entlang der Karlstraße zieht sich ein Bau, der ein Hotel mit 24 Betten, und eine Gaststätte sowie Büros beherbergen. Unabhängig davon, aber doch verbunden mit der Gaststätte erstreckt sich der zweite Block entlang der Sofienstraße, jedoch soweit zurückgesetzt, daß davor eine Grünanlage Platz findet. In diesem Bau sollen verschiedene Clubräume und ein Saal untergebracht werden. Dieser Entwurf würde nach Ansicht des Preisgerichts eine verhältnismäßig günstige Nutzung der Gesamtanlage versprechen. Er soll als Grundlage für eine Weiterbearbeitung dienen, falls das Projekt an die

Die Atmosphäre der gestrigen Stadtratssitzung war ungetrübt wie die Frühlingssonne. Sämtliche Beschlüsse - es waren achte an der Zahl - wurden einstimmig gefaßt. Dabei waren es keineswegs lächerliche Lapalien, sondern die Stadtväter genehmigten gestern immerhin alles in allem das nette runde Sümmchen von fast 3,8 Millionen DM. Den Hauptanteil dieses Betrages verschlingt die Erhöhung der Dienst- und Versorgungsbezüge, der Löhne und Ruhegehälter der Beamten, Angestellten und Arbeiter und Versorgungsempfänger mit 2,7 Millionen DM. 439 000 DM werden für die Straßen- und Kanalisationsarbeiten auf dem Mühlburger Feld, bei der verlängerten Lameystraße und bei der Bonner Straße, sowie für besondere Arbeiten am Westsammler eingesetzt, und 110 000 DM kommen dem Ausbau des Ruppurrer Bades zugute, in dem außer dem großen Schwimmbekken ein Becken für Nichtschwimmer und ein Planschbecken errichtet werden. Für die Erschließung des Industriegeländes im Rheinhafen sind 537 000 DM veranschlagt.

Bürgermeister Dr. Gutenkunst erläuterte die 21 Seiten umfassende Vorlage über die Erhöhung der Dienst- und Versorgungsbezüge, der Löhne und Ruhegehälter der Beamten, Angestellten und Arbeiter, die auf Grund des Besoldungsgesetzes, das der Bundestag am 5. März verabschiedet hat, und auf Grund des Erlasses des Innenministeriums von Baden-Württemberg auch für die kommunalen Beamten, Angestellten und Arbeiter erstattet werden sollte. Dr. Gutenkunst sprach die Hoffnung aus, daß mit dieser Maßnahme, die eine Mehrausgabe von 2,7 Millionen DM ausmache, für längere Zeit eine gewisse Stabilität in der Gestaltung des Haushalts eintreten werde. Die Leistungen gelten bis zu einer landesgesetzlichen Regelung als Vorschuß. Für die Stadt Karlsruhe ist für die Gewährung der vorschußweisen Zahlungen aus Anlaß des 3. Bundesgesetzes zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechtes für das Rechnungsjahr 1953 ein Betrag von 1 234 490 DM erforderlich. Die Neuregelung der Kinderzuschläge und des Wohnungsgeldes wird einen Betrag von 904 750 DM und für die Durchführung des Tarifvertrages für die Lohnempfänger einen Betrag von 543 725 DM erfordern.

Nur hitzig bei der Feuerwehr

Als Beigeordneter Dr. Ball die Dienstansweisung für die Freiwillige Feuerwehr in Durlach darlegte, die im Endeffekt folgende Lösung vorsieht, daß die Durlacher Feuerwehr bei einem Brand in Durlach zugleich mit der Karlsruher Berufsfeuerwehr gerufen wird und solange den Brand bekämpft, bis die Karlsruher Feuerwehr am Brandplatz eingetroffen ist, verspürte das gesamte Haus keine Lust, eine Durlacher Feuerwehr-Debatte zu veranstalten. Außer Stadtrat Volm (CDU), der in dieser Frage etwas „vorbelastet“ ist. Seine Stadtratskollegen begrüßten die Ausführungen mit einem humorigen Gelächter, was den Streiter für die Feuerwehr aber keineswegs erschütterte. Im Gegenteil, er glaubte noch einmal auf den Löwenbräu-Brand hinweisen zu müssen, und stellte die Behauptung auf, daß die Karlsruher Berufsfeuerwehr 20 Minuten benötigt hätte, um zur Brandstelle zu gelangen. Es entspann sich daraufhin folgender Dialog:

Stadtrat Seippel: „Stimmt nicht, die Feuerwehr kam sieben Minuten nach dem Anruf zur Löwenbrauererei.“

Stadtrat Volm: „Vom Telefonanruf über das Amt bis zum Eintreffen der Feuerwehr vergingen 20 Minuten.“

Stadtrat Dietz: „Das Feuer brach halt zu früh aus...“

Beigeordneter Dr. Ball: „Oftmals dauert es nachts fünf bis zehn Minuten, bis sich das Amt meldet. Da ist die Zeitspanne zwischen sieben und zwanzig Minuten zu suchen.“

Hier schaltete sich der OB ein: „Warum eigentlich eine Löwenbräu-Debatte? Die Karlsruher Berufsfeuerwehr trifft keine Schuld.“

Bei der Aussprache über diese Vorlage gab Stadtrat Waller (SPD) im Namen seiner Fraktion die Zustimmung und bat um Auskunft darüber, in welcher Höhe sich der Wohnungsgeldzuschuß in der genannten Summe bewege. Stadtrat Waller begründete seine Anfrage mit dem Hinweis, daß das Wohnungsgeld effektiv als Wohnungsgeld Verwendung finden solle, und zwar dahingehend, daß die Zuwendung so ausgegeben

Der Stadtrat genehmigte einstimmig die Erhöhung nach der neuen Besoldungsordnung, werden solle, daß die Beamten auch die Wohnungen mieten, die dem Zuschuß entspricht. Wenn alle Beteiligten sozial verständig handeln würden, dann könnten billigere Wohnungen für Bedürftigere frei werden. Dr. Gutenkunst erklärte, daß die Höhe des Wohnungsgeld-Zuschusses etwa zehn Prozent der Gesamtsumme ausmache, und Oberbürgermeister Klotz erwiderte auf die Ausführungen Stadtrat Wallers, daß - um ein solches soziales Verständnis zu erreichen - der Gesetzgeber etwas „Nachdruck“ verleißen müsse.

Womit dieser Punkt der Tagesordnung, der einzig hitzige gestern, glatt über die Bühne ging, was besagen soll, daß die Dienstansweisungen einstimmig gutgeheißen wurde. Auch von Stadtrat Volm, der betonte, daß man das Hauptaugenmerk auf das Funktionieren des Meldewesens legen sollte, dann kämen keine Verlustminuten bei der Post zustande. (Jawoll, das Fräulein vom Amt ist schuld, wenn ein Brand „zu früh“ ausbricht). Im Anschluß an die Abstimmung machte Stadtrat Seippel (DVP) geltend, daß sich heutzutage kein Mensch mehr darum kümmere, wenn die Feuerwehr durch die Straßen fahre. Früher habe eine Verordnung bestanden, daß sämtliche Fahrzeuge rechts ranfahren und anhalten müßten, wenn die Alarmzeichen der

Neue Marktzeiten für die Sommermonate

Ausbau zerstörter Lagerhallen

Die Karlsruher Markthalle erfreut sich einer steigenden Beliebtheit und der Kraftwagen-Park zu den Marktzeiten vor der Halle wächst. Karlsruhe wird mehr zum Umschlagsplatz auch für den Großhandel. Auf einer Zusammenkunft der Vertreter des Importhandels, der Obst- und Gemüsegroßhändler, des Einzelhandelsverbandes Mittelbaden, des ambulanten Gewerbes, des Markthandels und der Gärtner, sowie einer Großhandelsfirma mit der Stadtverwaltung, wurde über eine Verlegung der Marktzeiten gesprochen. Dabei wurde teils die Meinung vertreten, man solle die Marktzeiten überhaupt nicht ändern,

teils wünschte man einen Abwicklungsspielraum von je einer halben Stunde für den Import-, Groß-, Einzelhandel und schließlich den Verbraucher. Man entdeckte dabei, daß eine Klassifizierung der einzelnen Gruppen nicht leicht wäre. Schließlich einigte man sich auf eine vorläufige Marktordnung für die Sommermonate gültig ab 2. Mai. Großmarkt ist von 6.30 Uhr bis 10.00 Uhr, Kleinmarkt von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr und vor Sonn- und Feiertagen von 15 bis 17 Uhr. Für den Wagen- und Warenverkehr ist die Markthalle ab 5.30 Uhr geöffnet und die Gemüseerzeuger können schon ab 6.30 Uhr verkaufen, wenn sie nach den Großhandelsbedingungen abschließen.

Weiter ist projektiert mit einem Aufwand von etwa 110 000 DM die restlichen zerstörten Lagerhallen im ehemaligen Empfangsgebäude des alten Bahnhofs auszubauen. Der Platz vor der Markthalle soll planiert werden, wenn die Entscheidung darüber gefallen ist, wo der Zentralbahnhof für Omnibusse errichtet wird und ob eine Anlage für Kuhlmaier-Fahrzeuge der Bundesbahn geschaffen wird, mit deren Hilfe die Güterwagen direkt zur Markthalle gefahren werden könnten. wa

Zum 40. mal: „Feuerwerk“ Heute findet im Schauspielhaus die 40. Vorstellung von „Feuerwerk“ statt. Die Aufführung wurde schätzungsweise von 20 000 Personen besucht.

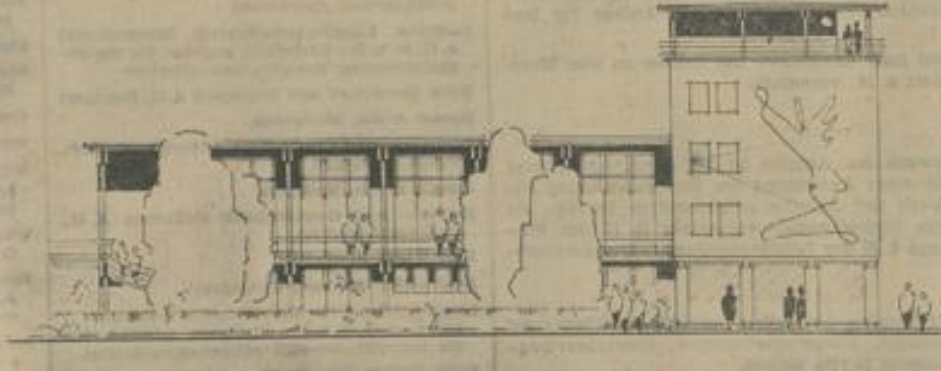
Aus dem Polizeibericht

Wieder ein Unfall auf der Herrenalber „Rennbahn“

Gestern vormittag um 7.40 Uhr geriet ein Pkw auf der Herrenalber Straße in Höhe der Hedwigstraße beim Bremsen aus noch ungeklärten Ursachen auf die linke Fahrbahnseite. Ein ihm entgegenkommender Lieferwagen wurde dadurch gerammt und beide Fahrzeuge stark beschädigt. Personenschaden entstand nicht. - Ein Radfahrer war der Verletzte bei einem Zusammenstoß in Rintheim, Hirtenweg, Ecke Ernststraße. Der Radfahrer fuhr in nordöstlicher Richtung auf der Ernststraße und wollte nach rechts in den Hirtenweg einbiegen. Dabei stieß er mit einem in nordwestlicher Richtung auf dem Hirtenweg fahrenden Lieferwagen zusammen und erlitt eine Gehirnerschütterung. - Außerdem ereigneten sich gestern im Stadtgebiet noch mehrere leichte Unfälle.

Pkw-Fahrer soll sich melden

In der Nacht zum 26. April ereignete sich m 1 Uhr auf der Kaiserstraße ein Zusammenstoß zwischen einem deutschen Pkw und einem Krad, auf dem drei amerikanische Soldaten saßen. Der deutsche Autofahrer wird gebeten, sich auf der Unfallbereitschaft, Durlacher Allee, zu melden.



Ansicht von der Sophienstraße - links Saal und Clubräume - rechts die Gaststätte - Entwurf: Stich

20 Millionen sind auf Altersrente angewiesen

Warum sich jeder Angestellte für die Angestelltenversicherung interessieren sollte

Die leider schwach besuchte Kundgebung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft am Montagabend galt in erster Linie den am 16. und 17. Mai stattfindenden Wahlen für die Selbstverwaltung der Angestelltenversicherung. Landesverbandsleiter Max Ehrhardt, Stuttgart, gab dazu einen ausführlichen Bericht über Bedeutung und Tätigkeit der Angestelltenversicherung seit ihrer Gründung im Jahre 1913.

Nach dem am 13. 8. 1952 verabschiedeten Gesetz soll jetzt die Angestelltenversicherung wieder in die Hände der demokratischen Selbstverwaltungsorgane übergehen. Vier Listen liegen für die Wahlen auf: DGB, DAG, Handlungsgewerkschaften und Verband der weiblichen Angestellten. Das heißt nicht, daß dadurch die Staatsaufsicht ganz aufgehoben ist, jedoch ist sie von jetzt an darauf beschränkt, darüber zu wachen, daß Gesetze und Statuten eingehalten und respektiert werden. Die Verwaltung geschieht durch die Versicherten selbst. Gewählt wird eine Vertreterversammlung von 60 Personen, 30 davon aus dem Kreise der Arbeitgeber, 30 aus dem Kreise der Arbeitnehmer. Diese wiederum wird den Vorstand und die Geschäftsführung für das gesamte Bundesgebiet wählen. Die Wiederherstellung der bisherigen zentralen Angestelltenversicherung — zwar besteht noch die alte Reichsversicherung, doch ist sie in ihren Funktionen seit 1945 lahmgelegt — ist im Moment eine der vordringlichsten Aufgaben. Ehrhardt betonte jedoch, daß eine Vereinheitlichung etwa im Sinne wie sie von den Arbeitergewerkschaften angestrebt wird, nicht in Frage käme und jede Maßnahme, die einen Nachteil für die Angestelltenversicherung bedeuten würde, entschieden abgelehnt werden müsse. Ein Gesetzentwurf dafür liegt bereits vor, jedoch wurde dieser als reichlich unzulänglich bezeichnet und ist auch vom Bundesrat in seiner jetzigen Form abgelehnt worden.

Weitere Aufgaben der Vertreterversammlung sind die Festlegung der Haushaltsführung und Entscheidung über die Vermögens-

anlage der vorhandenen Gelder, die im Moment nicht zur Rentenauszahlung benötigt werden. Durch die dauernden Veränderungen der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sind diese Fragen schon immer außerordentlich schwierig gewesen. Nach dem vollständigen Vermögensverlust der Angestelltenversicherung — 70 Prozent gingen bereits 1945 verloren, der Rest durch die Währungsreform — ist die Schwierigkeit des Problems noch gewachsen: 20 Millionen Menschen in Deutschland sind heute allein auf eine Altersrente angewiesen. Trotzdem ist es gelungen, die durchschnittliche Höhe der Renten seit 1945 zu steigern. So betrug 1948 der durchschnittliche Betrag der ausbezahlten Invalidenrenten 40,89 DM, 1952 bereits 71,48 DM. Bei den Altersrenten stehen 7443 DM im Jahre 1948 gegenüber 112,69 im Jahre 1952. Württemberg-

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Krimineller Zwang unter Vollmondeinfluß

Ein Sohn achtbarer Eltern stand der 25-jährige Paul Gert W. aus Gladbeck (Westfalen) wegen Einbruchdiebstahls vor dem Schöffengericht. Er war am Vormittag des 30. Oktober 1952 durch ein offenes Fenster in ein Schlafzimmer eines Hotels in Herrenalb eingestiegen, wo er aus einer Schatulle auf dem Nachttisch zwei Brillantringe im Wert von 2000 DM und aus einem Kleiderschrank eine Armbanduhr stahl. Anschließend fuhr er nach Karlsruhe, wo er die Armbanduhr einer Freundin schenkte, während er die beiden wertvollen Ringe für 30 DM durch eine Dirne auf dem Pfandhaus versetzen ließ, wo sie nach seiner Festnahme am 1. November wieder ausgelöst werden konnten.

Der Angeklagte gibt an, er habe die Tat unter Zwang begangen. Bei zunehmendem Mond könne er nicht schlafen und spüre plötzlich den Zwang zu solchen Taten. 1948 verurteilte ihn ein amerikanisches Gericht zu zehn Jahren Zuchthaus, aus dem er nach Verbüßung von über vier Jahren entlassen wurde. Er hatte damals zahlreiche Einbruchdieb-

stähle in Wohnungen von Besatzungsangehörigen begangen, bei denen er eine Waffe bei sich führte und erhebliche Beute an sich brachte. Der medizinische Sachverständige Med.-Rat Dr. Braun stellte durch Vergleich der Daten fest, daß von 15 Einbrüchen 11 kurz vor Vollmond ausgeführt wurden. Nervenarzt und Dozent für gerichtliche Medizin Dr. Schön fand keine Anhaltspunkte für Geisteskrankheiten, Nervenleiden oder organische Störungen. Aus den Unterlagen zweier den Angeklagten behandelnden Nervenärzte ergibt sich, daß sich der junge Mann bis 1946/47 normal entwickelt habe. Darauf erfolgte ein rapider Verfall seiner Persönlichkeit. Es möge ein Schub vorgelegen haben. Der Mondeinfluß habe keinen Zustand zur Folge, der die Verantwortlichkeit ausschließe. Eine Mondlandschaft möge bei einem so labilen Menschen Stimmungen erzeugen. Die Mondphasen können beeinflussend auf die Labilität des Angeklagten wirken. Beide Sachverständigen bejahten die Zurechnungsfähigkeit.

Das Schöffengericht entsprach dem Antrag der Staatsanwaltschaft als es gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten erkannte, auf welche die Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Badebekanntschaft mit Enttäuschungen
Mit mehreren Bekannten, darunter der 26-jährigen geschiedenen Anneliese F. weilte der 30-jährige Richard F. eines sonnigen Julnachmittags am Badestrand des Baggersees bei Daxlanden. Anneliese hatte keine Uhr bei sich und Richard legte seine Uhr so, daß sie sehen konnte, wie die Zeit sorglos verrann... Sie sprach auch darüber, ob er ihr nicht für den Abend die Armbanduhr, an der das Armband fehlte leihen würde. Damit war Richard jedoch nicht einverstanden, wohl aber damit, sich am Abend mit Anneliese zu treffen...

Als sie den Badeplatz verließ, nahm sie Richards Uhr mit. Richard vermißte nicht nur seine Uhr, sondern wartete am Abend vergeblich auf das versprochene Stelldichein mit Anneliese. Am nächsten Tage stellte er sie wegen der Uhr zur Rede. Anneliese erzählte ihm, sie habe wegen einer Razzia aus einem Nachtkloak eilig verschwinden müssen und ihren Geldbeutel mit der Uhr liegen lassen. Diese befinde sich sicher bei der Kassiererin. Später meinte sie, die Uhr befinde sich bei einer Freundin im Hause Marienstraße 52. Als sich Richard an die genannte Adresse wandte, stand er vor einer Hausruine. Von Anneliesens Mutter erfuhr er, daß diese die Uhr verkauft habe. Nach vier Wochen vergeblichen Wartens zeigte er sie an. Vor Gericht bestritt Anneliese, die Uhr gestohlen zu haben und behauptete, Richard habe ihr die Uhr für den Abend überlassen, was dieser jedoch mit aller Entschiedenheit verneinte. Die Sünderin erhielt wegen Rückfallsdiebstahls vier Monate Gefängnis zudikt. Mit ihrer Berufung hatte sie kein Glück, denn die IV. Strafkammer bestätigte dieses Urteil.

Karlsruher Tagebuch

Badisches Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr, Vorstellung für die Rundfunkvermittlung, Abt. B und freier Kartenverkauf: „Tiefenland“, Oper von G. Albert. Ende: 22.30 Uhr.

Schauspielhaus: 20 Uhr: 18. Vorstellung für Abonnement A und freier Kartenverkauf: Zum 40. Male „Feuerwerk“, musik. Lustspiel von Paul Burkhard. Ende: 22.45 Uhr.

Radfahrer-Verein „Sturm“ 1898 Mühlburg: Am 1. Mai, Treffpunkt um 9.00 Uhr, beim Stefanienbad, zur Vereinsausfahrt nach Ellmendingen. Sonntag, den 3. Mai, um 13.00 Uhr, Bez.-Meisterschaften im Hallensport, im „Engel“, Grünwinkel mit Bez.-Sternfahrt dorthin. Die Mitgliederversammlung am 2. Mai fällt aus.

Gewerkschaft ÖTV: Die nächste Berufsfahrer-versammlung findet am kommenden Sonntag, den 3. Mai um 9.30 Uhr, vormittags im „Salmen“ statt. Es spricht Staatsanwalt Dr. Schnerr über das Thema: „Der Berufskraftfahrer und das Straßenverkehrsgesetz“.

Karlsruher Turnverein 1848: Am Nachmittag des 1. Mai findet auf der Sportanlage im Wildpark das Familientreffen des Vereins statt.

Landmannschaft der Donaueschinger: Am 14. Mai um 15 Uhr findet in der Bavaria die ordentliche Hauptversammlung statt. Ein Lichtbildvortrag am Freitag, den 1. Mai um 19 Uhr soll zu einer Gedenkfeier für die Heimat und ihre Toten werden. Er findet im Schwesternheim „Bethlehem“, Blücherstraße 20, statt.

Odenwald-Verein v. V. Monatsversammlung mit Mal-Tanz am 1. Mai, ab 19 Uhr im Württemberg-Hof, Goethestr., Ecke Uhländstr.

Centre d'etudes Francaises, Karlsruh. 15. Mittwoch, den 29. 4., 20.15 Uhr: Filmabend mit dem französischen Film „Au Grand Balcon“ (mit Pierre Fresnay) in Originalfassung. Bitte Platzkarten vorher abholen.

Bund vertriebener Deutscher. Der Leiter des Landesausgleichsamtes im Ministerium für Vertriebene und Kriegsgeschädigte in Stuttgart, Dr. Kudinek wird am morgigen Donnerstag, den 30. April um 20 Uhr im „Weißen Rössl“, Ruppurrer Tor, über das Thema: „Was kann der Heimatvertriebene aus dem Lastenausgleich sofort erhalten?“ sprechen.

Centre d'etudes Francaises, Karlsruh. 15. Am Donnerstag, den 30. 4., 20.15 Uhr, spielt in der Musikhochschule, Jahstr. 18, Irene Slavin und Alexander Furtwängler, Werke zeitgenössischer französischer Komponisten (Ravel, Poulenc, Ibert, Roussel, Satie und Milhaud).

Das M.S. „Friedrich Töpper“ unternimmt am kommenden Mittwoch von 15—17 Uhr wiederum eine Kaffeefahrt auf dem Rhein und in den „Goldgrund“. Abfahrt vom Landesteg des Rheinhammelmittelbeckens.

Pfingstbaumuseum Durlach. Erstmals in diesem Jahr hat das Durlacher Heimatmuseum, das im Prinzessinnenbau der Schloßkaserne untergebracht ist, am Sonntag, dem 3. Mai seine Pforten wieder geöffnet.

Beerdigungen in Karlsruhe

Mittwoch, den 29. April 1953

Hauptfriedhof:

Hämer Anna, 60 J., Gellertstr. 29	9.00 Uhr
Müller Johanna, 21 J., Neureut	9.30 Uhr
Hess Theodor, 47 J., Scherrstr. 8	10.00 Uhr
Knebel Ernst, 84 J., Bahnhofstr. 24	10.30 Uhr
Ried Magdalena, 70 J., Weinbrennerstr. 17	11.00 Uhr
Müncher Wilhelm, 48 J., Sofienstr. 82	11.30 Uhr
Götz Johann, 64 J., Meidingerstr. 11	12.00 Uhr

Friedhof Daxlanden:

Schneider Anna, 66 J., Hammweg 6	14.30 Uhr
Scheidt Johann, 83 J., Federbachstr. 25	16.30 Uhr

AZ Wetterdienst

Weiterhin Neigung zu Schauern
Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Donnerstag früh. Tagsüber wechselnd wolbig und weiterhin Neigung zu gelegentlichen Schauern. Bei mäßigen in Schauern vorübergehenden aufdröhnenden Winden aus Südwest bis West. Anstieg der Tagestemperaturen auf etwa 15 Grad. Nachts teilweise aufklarend und Abkühlung auf etwa 5 Grad.

Rhein-Wassersstände
Konstanz 740 +2, Breisach 206 +8, Kehl 273 +8, Maxau 434 +2, Mannheim 285 -7, Caub 291 +4.

„Ihr werdet sein wie Gott“

Premiere der „Jungen Spielgruppe Karlsruhe“ im Studentenhaus

Das 1948 in Genf uraufgeführte Spiel „Ihr werdet sein wie Gott“ von Armand Payot, dem 23-jährigen Seelsorger der Genfer Vorortgemeinde Cologny und Jugendpastor der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Genf, behandelt in gegenwartsnaher Gestaltung die Erdensjahre der ersten Menschen nach der Vertreibung aus dem Paradies.

Sepp Holstein, der Leiter der Spielgruppe, hat das Stück durch die glücklichen Striche (denen sogar ein ganzer Akt, vielleicht nicht ganz berechtigt, zum Opfer fiel) in eine überzeugende, bübengerechte Form gebracht. Die Handlung war konsequent angelegt, vom lockeren ersten Akt immer bedächtiger werdend bis zum Schluß. Dazwischen stand als Höhepunkt die Abrechnung Adams und Evas mit dem Verführer, als sie seine wahren Absichten erkannt haben. „Darin täuschest du dich, Verführer, wenn du dir ein-

bildest, daß wir das Paradies hinter uns suchen. Es liegt vor uns“, erklärt ihm Eva, (womit der Gegensatz zu Satans Worten am Anfang — „Die schönsten Tage liegen nicht hinter, sondern vor euch“ — deutlich wird). In der ganzen Aufführung war es glücklicherweise vermieden worden, irgendwie das Bühnengeschehen zu verkitschen oder zu verniedlichen, eine Gefahr, die gerade bei religiösen Stücken besteht. Umso stärker wirkte das Ganze in seiner echten Härte. Die Leistungen der Darsteller — Ursula Münch (Eva), Kurt Wolfinger (Adam), S. Holstein (Satan), Hubert H. Vogt (Kain), Reinhard Daxler (Abel) und Gerda Kämpfer (Stimme) — bewegten sich, von Kleinigkeiten abgesehen, auf einem guten Niveau. Die Aufführung hinterließ bei den nicht allzu zahlreichen Zuhörern einen starken Eindruck.

Kundgebung des DGB am 1. Mai

Volksfest auf dem Parkringstadion

Der Deutsche Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Karlsruhe wird am 1. Mai, um 10 Uhr, in der Stadthalle eine Kundgebung abhalten, bei der das Badische Konzertorchester unter Paul Schwob, sowie die Gesangsvereine Vorwärts, Lassalla, Typographia, Junker und Ruh und Sängerkunst unter Chormeister Ansmann mitwirken werden. Die Festrede hat Heinrich Hansen, Stuttgart, Hauptvorstand der IG Druck und Papier, übernommen.

Am Nachmittag wird auf dem Sportplatz der Freien Spiel- und Sportvereine (Parkringstadion) ein Volksfest gestaltet. Dabei wirken wieder zahlreiche Vereine mit: der Musikverein Harmonie Rüppurr, Sängerbund Vorwärts und die Gesangsvereine Lassalla, Typographia und Sängerkunst, die Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Schwerathleten, der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität, die Naturfreunde, Spinnagels Puppenspiele, die Sozialistische Jugend „Die Falken“, die Gewerkschaftsjugend, der ASV Hagsfeld und selbstverständlich die Platzherren, die Freie Spiel- und Sportvereine. Ab 14 Uhr werden Omnibusse ab Durlacher und Mühlburger Tor die direkte Verbindung zum Parkringstadion aufrecht erhalten.

Jahreshauptversammlung des Badischen Sängerbundes

am 2. und 3. Mai in Mannheim

Die nach Abschnitt 16 der Bundessatzungen alljährlich im ersten Halbjahr durchzuführende Hauptversammlung wurde für dieses Jahr nach Mannheim verlegt. Die rein örtlichen organisatorischen Vorbereitungen dazu wurden dem Sängerkreis Mannheim, unter Leitung des Vorsitzenden August Franz übertragen. Die außerordentlich umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für das ganze Gebiet des Badischen Sängerbundes des mit seinen rund 1300 Vereinen und fast 60 000 Aktiven wurden von der Bundesgeschäftsstelle durch Geschäftsführer Otto Horn geleitet. Am 17. April gingen z. B. 1200 wichtige Drucksachen an die jeweiligen Vereine zur Post, welche ihre Bestandsmeldungen fristgerecht abgegeben und damit ihre Zugehörigkeit zum BSB für das laufende Geschäftsjahr erneut bestätigt und das Recht zur Abstimmung bei der kommenden Hauptversammlung erworben hatten. Aber auch die Belange der viel Sonderarbeit verursachenden „Nachzügler“ wurden und werden noch bis zum äußersten Termin berücksichtigt.

Die Tagesordnung zur diesjährigen Hauptversammlung, zu deren Durchführung die Mannheimer Stadtverwaltung in entgegenkommenderweise den Musensaal des Rosengartens und alle benötigten Nebenräume unentgeltlich zur Verfügung stellte, umfaßt neun Punkte. Die Jahresberichte der Verwaltung, des Bundeschormeisters Walter Schläpfer über die musikalische Arbeit im zurückliegenden Jahr und des Bundesschatzmeisters Heinrich Riethmüller mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1952, gingen den Vereinen rechtzeitig in gedruckter Form zu, um ihnen Gelegenheit zur Information zu geben. Auch die rechtzeitig eingelaufenen Anträge wurden den Vereinen gedruckt zugeleitet.

Neuwahlen finden in diesem Jahr nicht statt. Aller Voraussicht nach wird die Hauptversammlung beschließen, das Bundesliedfest 1955 wieder nach Karlsruhe zu verlegen und die Hauptversammlung für 1954 (mit Neuwahlen) in Freiburg durchzuführen, da mit entsprechenden Anträgen zu rechnen ist. In Punkt 6 der Tagesordnung: die Einigkeit unseres Bundes und die Anschlußfrage (an einen der beiden bestehenden Großbünde DSB und DAS) wird die Leitung des Bad. Sängerbundes aufschlußreiche und klärende Ausführungen zu geben in der Lage sein.

Im vorzulegenden und zu genehmigenden Haushaltsplan für 1953 ist unter dem Betreff „Notenspende“ wieder ein namhafter Betrag eingesetzt. Auch zur Durchführung von Schulkursen für Chorleiter sind entsprechende Mittel bereitgestellt, die als Zuschüsse an die Kreise und Unterbünde ihre zweckentsprechende Verwendung finden sollen.

Aus diesen Tatsachen mag man ersehen, wie sehr der Bundesleitung die kulturelle Förderung der Bundesvereine am Herzen liegt. Es liegt ihr aber auch daran, solche Persönlichkeiten, die sich um die Pflege und Förderung des Chorgesangs ganz außergewöhnliche Verdienste erworben haben, in besonderer Weise zu ehren. Zu diesem Zwecke hat sie die Conradin-Kreutzer-Medaille geschaffen, welche sie als die höchste Auszeichnung des Bad. Sängerbundes angesehen und geschätzt wissen will und deren Verleihung sie deshalb äußerst sparsam handhabt. Es ist darum besonders erfreulich, daß in letzter Zeit zwei Karlsruher, Heinrich Lechner, Rektor i. R. und Robert Pracht, Studienrat i. R., durch die Verleihung dieser Medaille ausgezeichnet wurden.



Pforzheim

Erstes Teilstück einer neuen Schwarzwald-Höhenstraße eingeweiht



Pforzheim. Das erste, 1,8 km lange Teilstück einer neuen Schwarzwald-Höhenstraße - Höhenstraße Pforzheim - Schönberg - Simmerfeld - Freudenstadt wurde am Montag dem Verkehr übergeben. Durch die neue Straße, die ein gleichbleibendes Gefälle von sechs Prozent aufweist, wird die alte Straße mit einer Steigung von 17 Prozent umgangen. Die Höhenstraße, deren erstes Teilstück jetzt fertiggestellt wurde, wird eine der schönsten Aussichtsstrecken im Landkreis Pforzheim werden. Ihr Bau wurde seit 100 Jahren geplant. Die Arbeiten schalteten jedoch früher an der hier durchführenden württemberg-badischen Grenze und später am Ausbruch des zweiten Weltkrieges.

Malfeier des DGB und der Stadtverwaltung Pforzheim. In Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung wird auch in diesem Jahr der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Pforzheim, mit den ihm zusammengeschlossenen gewerkschaftlichen Organisationen die Feier des 1. Mal durchzuführen. Diese findet am Freitag, den 1. Mai vormittags 10 Uhr in der Vereinshalle am Marktplatz Brötzingen statt. Es sprechen: der Vorsitzende der Gewerkschaft Leder, Philipp Mittich, Stuttgart, und Stadtrat Hermann Rapp. Die Feier wird vom Städtischen Orchester und dem Männerchor Brötzingen umrahmt.

Erich Ollenhauer mußte absagen

Pforzheim. Der erste Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Erich Ollenhauer, der am 4. Mai bei einer Kundgebung der SPD, Ortsverein Pforzheim, sprechen sollte, mußte absagen. Diese Absage ist bedingt durch den am 4. Mai stattfindenden Besuch des norwegischen Außenministers Havard Lange in Bonn. Erich Ollenhauer bringt zum Ausdruck, daß es ihm trotz seiner sehr umfangreichen Verpflichtungen möglich sein werde, zu einem anderen Termin in Pforzheim zu sprechen.

Pforzheim. Die Tombola des Sozialen Hilfswerks wird sich auf der Pforzheimer Woche wieder einfinden. Dieses Jahr ist sie als einzige Verlosung zugelassen. Um diese Aufgabe auch auf der „Pforzheimer Woche“ 1953 durchführen zu können und Mittel für seine wohlfahrtspflegerischen Aufgaben zu bekommen, wendet sich das Soziale Hilfswerk wieder an seine alten Gönner und Freunde mit der Bitte, in gewohnter Weise durch schöne Warenspenden aus eigener Erzeugung oder Verkauf die Gewinnverteilung der Tombola und damit die Verlosung überhaupt zu ermöglichen. Spenden an das Soziale Hilfswerk sind steuerabzugsfähig. Auf Wunsch werden gern entsprechende Bescheinigungen ausgestellt.

Pforzheim. Eine Kreisgruppe der „Deutschen Jugend des Ostens“ wurde dieser Tage in Pforzheim gegründet. Im Namen der Landesleitung Baden-Württemberg erklärte Hans Eppinger, daß im Interesse einer Förderung des gegenseitigen Zusammengehörigkeitsgefühls auch die einheimische Jugend in der „Deutschen Jugend des Ostens“ willkommen sei.

Wilferdingen (St). Die Freiwillige Feuerwehr hielt wieder eine Schulübung ab - diesmal als Vorübung zur Beschäftigung. Gleichzeitig führte am Samstagvormittag der Obst- und Gartenbauverein einen seiner beliebtesten Rundgänge durch. - Am kommenden Sonntag plant der Obst- und Gartenbauverein eine Fußwanderung über den Thomashof zum Augustenberg. Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen. - Heute wird die Impfung der Schweine gegen Rotlauf durchgeführt. Mindestalter 3 Monate. Gebühr 2,50 D-Mark. Anmeldungen beim Ortsdiener oder auf dem Rathaus.

In kochendes Wasser gestürzt

Hohenwart. Ein 4 Jahre altes Kind fiel in der elterlichen Wohnung in einem unbewachten Augenblick in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne und erlitt hierbei Verbrennungen 2. Grades. Den erlittenen Verletzungen ist das Kind erlegen.

Bretten

Wiedergutmachung der Zwangsauflösung 1933 erörtert

Bretten. Nach längerer Zeit hielt der Radfahrerverein Solidarität dieser Tage in der „Wacht am Rhein“ wieder eine Versammlung ab, die gut besucht war. Vorstand Rupp konnte feststellen, daß der Radfahrerbund ständig an Bedeutung und Umfang zunimmt. Auch in Bretten hat der vor zwei Jahren wieder ins Leben gerufene Radfahrerverein beachtliche Fortschritte gemacht. Außer dem Kunst- und Reigenfahren wird vor allem auch das Radballspiel gepflegt. Im Laufe des Abends wurde die Frage der Wiedergutmachung der dem Verein entstandenen Schäden bei der Zwangsauflösung 1933 durch Beschlagnahme von Vereinsigentum behandelt.

Auch die Platzfrage wurde erörtert. Einmütig wurde der Anschluß der Jugendgruppe des Vereins an den Brettenener Jugendring beschlossen. Gemeinderat Jakob Weber gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Arbeitersports vor 1933 und heute. Früher gab es in Bretten sogar drei Radfahrervereine; heute besteht nur der Arbeiterradfahrerverein, und es muß das Bestreben aller Mitglieder sein, diesen schönen Sport jederzeit zu fördern. Am 9. August soll in Bretten ein Rad-sportfest veranstaltet werden. Die Versammlung wurde mit einem Appell zur eifrigeren Werbung weiterer Interessenten geschlossen.

Bretten. Im Capitol-Theater läuft vom Mittwoch bis Freitag der Lustspielfilm „Knall und Fall als Hochstapler“ mit Hans Richter und Rudolf Carl. - Die Volkshochschule veranstaltet am kommenden Sonntag ihre erste Kulturfahrt dieser Saison. Die Fahrt führt über Lauffen, Kleinbottwar, Marbach (Schil-

termuseum), Besigheim usw. - Die evang. Kirchenchöre des Bezirks Bretten im Landesverband Baden finden sich am kommenden Sonntag zum Bezirkskirchengesangstag in Ruit zusammen. Beginn 15.30 Uhr.

Bretten. Fraulein Adelheid v. Massenbach, Untere Kirchgasse 9, feierte gestern ihren 81. Geburtstag. Die AZ gratuliert herzlich. - Heute hält die Fliegergruppe Bretten in der „Linde“ ihre Generalversammlung ab. - Verkauf von Freibankfleisch findet heute ab 17 Uhr statt. - Die Müllabfuhr wird in dieser Woche ausnahmsweise am Mittwoch und Donnerstag durchgeführt. - Die Polizeistunde ist für die Nacht vom 1. auf 2. Mai aufgehoben.

Tod durch Erhängen Bretten. In der Nähe des Rotenberger Hofes wurde ein 44 Jahre alter Mann aus Ruit erhängt aufgefunden. Als Grund der Verurteilung wird seelische Depression infolge Krankheit angegeben.

Landkreis Karlsruhe

Umsatz von 9000 DM auf 150000 DM angewachsen

50 Jahre Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft

Söllingen. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des ehemaligen landwirtschaftlichen Konsumvereins der heutigen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft trafen sich die rund 300 Genossenschaftsmitglieder zu einer Jubiläumsfeier, bei der Direktor Bursch die der Hauptverwaltung der Genossenschaft in Frankfurt, Direktor Behringer von der Bad. Landw. Zentralgenossenschaft, Regierungs-Landwirtschaftsrat Noe, Augustenberg, sowie Oberrevisor Schaber und H. Müller vom Kreisbauernverband anwesend waren.

Nach der Begrüßung durch Vorstand Karl Franz schilderte Oberrevisor Schaber die Entwicklung der 1903 von fortschrittlichen Menschen gegründeten Genossenschaft. Diese Entwicklung sei durch dauernde Umsatzsteigerungen gekennzeichnet. Habe der Umsatz im Gründungsjahr noch 9000 DM betragen, so sei er bis zum heutigen Tag auf rund 150000 DM angewachsen. Trotz Währungsanstiegen und Kriege sei der Erfolg der Genossenschaftsarbeit stets beschieden gewesen. Im weiteren Verlauf wurde Genossenschaftsrechner Franz Müller für seine 50jährige Tätigkeit bei der Genossenschaft geehrt. Diesem, seit Gründung in der Genossenschaft Tätigen wurde in Anerkennung seiner geleisteten Arbeit die Ehrenurkunde und die goldene Treuenadel des Reichsverbandes deutscher Genossenschaften überreicht. Weitere Ehrungen wurden in der von der Landjugend umrahmten Feier den fünf noch lebenden Mitgründern der Genossenschaft Karl Müller, Benjamin Rupp, Christoph Müller, Christoph Roßwag und Franz Müller zuteil. Anschließend wurden noch weitere Mitglieder für 40jährige Zugehörigkeit geehrt.

Frühjahrs-Konzert der Feuerwehrkapelle

Jöhlingen (Pz). Am Sonntagabend veranstaltete die Feuerwehrkapelle im Löwensaal ihr diesjähriges Frühjahrs-Konzert. Unter Leitung des Dirigenten Franz Abele brachte die Kapelle ihre Konzertstücke zu Gehör und erntete für die Darbietungen vom dankbaren Zuhörerkreis reichen Beifall. Die Gastkapelle des Musikvereins „Harmonie“ Gondelsheim verschönte mit ihrem Konzertieren die Konzertveranstaltung und auch das gemeinsame Spiel beider Kapellen begeisterte die Zuhörer, was auch die nochmalige Wiederholung unterstrich.

Vom Brieftauben-Sport

Weingarten (S). Einem lang ersehnten Wunsch der deutschen Brieftauben-Züchter hat die französische Regierung entsprochen, in dem sie den Aufuß deutscher Brieftauben in Frankreich außerhalb ihrer Befestigungs-

gebiete, erlauben. Süddeutschland und somit auch die hiesigen Züchter lassen 1953 an folgenden Orten zu Preisfliegen Tauben auf: 10. 5. Luneville 120 km - 17. 5. Bar-le-Duc 180 km - 24. 5. Sens 330 km - 31. 5. Orleans 450 km - 7. 6. Tours 550 km - 21. 6. Poitiers 620 km - 4. 7. Angoulême 710 km - 18. 7. Bordeaux 810 km - 1. 8. Dax 930 km - Ab Dax findet ein freier Wettflug für ganz Süddeutschland statt. Dank des Entgegenkommens der französischen Regierung hat die deutsche Brieftaubenzucht neuen Auftrieb zur Ausübung dieses schönen Sportes erhalten und es ist zu hoffen, daß viele neuen Freunde für diesen Sport gewonnen werden.

Mal-Feier des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Weingarten (S). Am 1. Mai, vormittags 9.30 Uhr, findet in der Kärcherhalle die diesjährige Mal-Feier des Vorortkartell Weingarten des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Es wirken mit: der Musikverein, der Spielring, die drei hiesigen Gesangsvereine und die Schwerathletikabteilung des Turnvereins Weingarten. Jülg, Karlsruhe hat sich als Referent zur Verfügung gestellt und wird in seiner Rede auf die berechtigten Forderungen aller Schaffenden näher eingehen. Alle Schaffenden von Weingarten werden aufgerufen durch ihre Teilnahme an der Feier für Frieden, Freiheit und Völkerverständigung zu demonstrieren. Ab 20 Uhr findet in der Kärcherhalle großer Mal-Tanz statt.

MdB Fritz Eiler bei der Malfeier

Berghausen (G). Die diesjährige Malfeier findet am 1. 5. nachmittags 14 Uhr, auf dem Gemeindeplatz am Hopfenberg statt. Veranstalter ist der DGB. Als Redner für die Kundgebung wurde MdB Fritz Eiler gewonnen. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: der Volkstheater, der Musikverein und die Musikabteilung der Naturfreunde. Abends, 19.30 Uhr, findet in der Turnhalle ein Familienabend statt, wobei sämtliche Kultur- und Sportvereine mitwirken.

Ortsrufanlage wird zurückgestellt

Anschaffung einer Obstbaumspritze - Gemeinderatsitzung

Stupferich. Auf der Landstraße von Kleinsteinbach nach Stupferich fuhr kurz vor dem Ortsbeginn ein Lieferwagen auf ein stehendes Pferdewerk auf, Fuhrmann Becker kam durch den Aufprall zu Fall und mußte mit Kopfverletzungen und Prellungen in das Krankenhaus Karlsruhe eingeliefert werden. - Bei der am 23. 4. stattgefundenen Feuerwehrübung konnte der Kommandant Doll die Wehrmänner feststellen die sich an der Landesfeuerwehrtagung in Ulm beteiligen wollen. - In der Sitzung des Gemeinderats wurde der nichtkontrollierbare Wasserverbrauch behandelt. Für die Wasserverbraucher ohne Wasserzähler läßt die Gemeinde Uhren einbauen, damit der Verbrauch ermittelt und die Kosten pro cbm festgesetzt werden können. - Die Nutzholzversorgung der Handwerker wird nach der bisher bewährten Zuweisung und nach den Richtlinien des Forstamtes abgegeben, ebenso wird zur Kirchen-erweiterung das Bauholz zugewiesen. - Die Satzung des VBW wurde genehmigt. - Die Feuerwehrmänner, welche an der Tagung in Ulm teilnehmen, erhalten einen Unkostenbeitrag. - Ueber die eingeholten Gutachten einer Ortsrufanlage konnte der Bürgermeister Bericht erstatten. Bei der anschließenden Aussprache kam man zu dem Entschluß die Ausführung der Anlage vorläufig zurückzustellen. - Ueber die Anschaffung einer Obstbaumspritze wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Ein- und Verkaufsgenossenschaft auf genossenschaftlicher Grundlage einen Kleinschlepper mit montierter Baumspritze mit Un-

terstützung der Gemeinde beschaffen soll. - Das Bürgerantrittsgesuch von Richard Weiler wurde genehmigt. - Das Legen der Wasserleitung ohne Grabarbeiten wurde Artur Weiler übertragen. - Der Antrag zur Übernahme des Grundbuchamtes durch den Bürgermeister wurde mit Zweidrittelmehrheit genehmigt. Am 6. 5. 53 feiert Anna Hartmann ihren 73. Geburtstag. Wir gratulieren. V.

Die Fahrt nach Karlsruhe wird billiger

Spöck. Auf einem Bürgerforum im Gasthaus zur „Rose“, das sich hauptsächlich mit dem Postomnibusverkehr Spöck - Karlsruhe befaßte, sagte Postamtmann Wildermuth, Karlsruhe, zu den bisher ab Spöck bezahlten Grund-Einzel Fahrpreisen auf den Postomnibussen von bisher 1,20 DM auf 1,05 DM zu ermäßigen. Damit wird für die Fahrt Spöck - Karlsruhe der gleiche Preis bezahlt wie für die Fahrt Büchenau - Karlsruhe.

Malfeier in Graben

Graben (L). Wie bisher, feiert auch in diesem Jahr das Ortskartell des DGB Graben seine 1. Malfeier. Die Feier beginnt am Morgen mit dem traditionellen Wecken sowie dem Stafettenlauf um den Wanderschilf, der von der Gemeinde gestiftet wurde. Ein Malkonzert, durchgeführt durch die Ortsrufanlage, Frühstück sowie einzelne Reiterpiele auf dem Festplatz am Schwimmbad, werden den Morgen verschönern. Am Mittag findet sodann die eigentliche Feier statt, bei der der Höhepunkt die Feste der Arbeitersekretärs Krämer sein wird.

Musik, ausgeführt von dem hiesigen Musikverein, sowie Gesangsvorträge der beiden Gesangsvereine werden das Fest umrahmen. Am Abend findet sodann in der Turnhalle der große Maifanz statt. Bereits am Donnerstagabend wird der von der Gemeinde gestiftete große Maibaum auf dem Festgelände aufgestellt werden. - Am 30. 4. feiert der Altbürgermeister Ebel seinen 72. Geburtstag. Der Ortsverein der SPD gratuliert seinem alten Parteigenossen und wünscht ihm noch viele Jahre Gesundheit und Wohlergehen im Kreise seiner Familie.

Leopoldshafen. Am 24. 4. 53 zeigte sich erneut, wie gefährlich die Kurve für den Verkehr am Ortsseingang bei der Kirche ist. Zum Glück ist ein Zusammenstoß von zwei Fahrzeugen vermieden worden, so daß lediglich ein Telefonmast zu Fall kam und der Außenverputz am Eckhaus etwas beschädigt wurde. - Die Sammlung für das Rote Kreuz hat den Betrag von DM 196.75 ergeben. Als Sammlerinnen hatten sich die ortsanässigen ehemaligen Helferinnen des Roten Kreuzes, die hier während des Krieges tätig waren, zur Verfügung gestellt. - Nachdem nun auch auf hiesiger Gemarkung die Bekämpfung der Mätkäfer mit Spritzmitteln durchgeführt ist, wird zur Zeit vor dem Genuß von Pilzen und Morcheln aus unserem Wald gewarnt, da auf diese ebenfalls die giftige Spritzbrühe gefallen ist. - Frau Berta Bolz, geb. Heger, Kirchenstraße 16, feierte am 28. 4. 53 ihren 70. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! St.

Bruchsal

Jahresversammlung der Kreisjägereivereinigung

Bruchsal (W). In der Jahreshauptversammlung des Kreisvereins Bruchsal der Württemberg-Badischen Jägervereinigung wurde die neue Vorstandschaft wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender Dr. Willi Friedmann; 2. Vorsitzender Ernst Rau; Schriftführer Richard Steiner; Kassier Friedrich Rößler; Pressebetreuung Heinrich Staatsmann; Rechnungsprüfer Richard Herbsthritt, Forst; Prestel, Neudorf; und Loos, Oberwiesheim. Als Beisitzer fungieren: Dr. Gutmann, Bruchsal; Josef Becker, Langenbrücken; Josef Seider, Wiesental; Gustav Stoeckert, Bruchsal; und Emil Mössinger, Bruchsal.

Der bisherige 1. Vorsitzende Dr. Gutmann, wurde in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Kreisvereins gewählt. Folgende Herren wurden mit der silbernen Ehrennadel für verdiente Jäger ausgezeichnet: Theodor Breitenberger, Philippsburg; Kaiser, Kirrlach; und Karl Friedrich Häußler, Bruchsal.

Mit dem Einkommen auskommen, hängt heute mehr denn je von der Hausfrau ab. Geld sparen und doch schonend waschen, heißt Dr. Thompson's Schwan-Pulver verwenden. Es gibt schwanweiße Wäsche - „Wäsche ohne Schleier“ - und kostet doch nur 40 Pf.

Gut besuchtes Frühjahrskonzert

Obergrombach (Sp). Ein Erlebnis besonderer Art bot das Frühjahrskonzert, das der Männergesangsverein „Sängerbund“ in der gut besetzten Festhalle, unter der Leitung von Musikdirektor und Studienrat Willi Stromm aus Bruchsal veranstaltete. Das reichhaltige Programm brachte klassische Männerchöre, die unter der Stabführung von Herrn Stromm mit viel Hingabe zum Vortrag kamen. Ausgeschiedet wurde die Veranstaltung durch Tenor- und Violinsolostücke von Herrn Stromm mit Klavierbegleitung des Herrn Egbert Eppel. Zum Gedächtnis des 125. Todestages von Franz Schubert 1797-1828 war dieser große Komponist in der Vortragsfolge besonders vertreten. Reicher Beifall belohnte die Mitwirkenden, den Solisten wurde vom Vorstand Leopold Konrad, ein Blumenkorb überreicht. Der Männergesangsverein der Nachbargemeinde Heimsheim war bei dieser Veranstaltung sehr gut vertreten und bereicherte das Programm durch schön vorgetragene Lieder.

Zwischen Anhänger und Motorwagen gepreßt

Bruchsal (W). Im Hof der Milchzentrale in Bruchsal ereignete sich am Wochenende ein bedauerlicher Unfall. Der 33 Jahre alte Julius Dörr aus Weingarten wurde beim Ankoppeln eines Anhängers zwischen diesen und dem Motorwagen gepreßt, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Verletzte mußte sofort ins Krankenhaus Bruchsal verbracht werden. Es handelt sich um eine Brustkorbsquetschung mit Rippenfraktur.

Hochstetten (R). Die Brücke am Ortsausgang, welche jetzt einen größeren Wasserdurchlauf und auch eine wesentliche Verbesserung erfahren hat, ist termingemäß wieder für den Verkehr soweit befahrbar gemacht worden. Die Arbeiten gingen insofern so rasch von statten, weil fertiggestellte große Wasserrohre in das durchbrochene Bachbett gelegt, und mit einer Erdschicht überdeckt wurde.

Linkenheim. In der letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat einstimmig dem Volksbildungswerk beizutreten und dessen Satzung anzuerkennen. - Die Bundesjugendspiele sollen in ähnlichem Rahmen wie im Vorjahr durchgeführt werden. Der Termin wird noch festgesetzt. - Heute, 20 Uhr, werden folgende Grasstücke auf sechs Jahre versteigert: Steindeich, Wiesendeich, Rheindeich, Kolben Nr. 1 und 2, Gießenäckerschlauch, Streugras um das Wiesenloch, Urkolben, Heckendeichloch, Heckendeichkolben, Zwei-Krautgartenkolben, Hamenstücke 1 bis 11, Kleiner und Großer Kessel, 12a Schlangenlach.

Blankenloch (Ch). Eine Radfahrerin, die von ihrem Acker kommend die Straße überquerte und anscheinend die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatte, stieß mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die Radfahrerin kam mit dem Schrecken davon. Ihr Fahrrad wurde zertrümmert.

76. Geburtstag mit goldenem Gaststätten-Jubiläum

Mörsch (M). Der seit Jahresfrist vollkommen erblindete Lammwirt und Metzger Franz Anton Keller, Große Kirchenstraße 5 begeht am 1. Mai 1953 sein 76. Wiegenfest. Gleichzeitig kann der Altersjubiläum auf sein 50jähriges Geschäftsjubiläum als Gastwirt zurückblicken. Wir gratulieren.

Malkundgebung auf dem Rathausplatz

Mörsch (M). Die diesjährige Malfeier findet am Tag der Arbeit um 10 Uhr vormittags am Rathausplatz (bei ungünstiger Witterung im Rathaussaal) statt. Die Malfeier weist folgenden Programm auf: 1. Eröffnungsmarsch, Musikverein Lyra; 2. Begrüßung, Verwaltungsmittglied Rihm; 3. „Aufwärts zum Licht“, Gesangsverein Bruderbund; 4. „Im Maien“, Gesangsverein Eintracht; 5. Malensprache, Gewand, Gewerkschaftssekretär von Bau, Steine, Erden; 6. „Weihe dein Herz dem Gesang“, Gesangsverein Eintracht; 7. „Im Maien“, Gesangsverein Bruderbund; 8. „Schlußmarsch“, Musikverein Lyra.

Rastatt

Tagung des Badischen Städtebundes

Regierungsentwurf über Finanzausgleichsgesetz im Mittelpunkt

Rastatt (S). Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Rimmelspacher, Ettlingen, hielt der Badische Städtebund am letzten Montag in Gaggenau seine periodische Sitzung ab an der zahlreiche Bürgermeister aus Nord- und Südbaden teilnahmen. Nach einem allgemeinen kommunalpolitischen Überblick von dem Geschäftsführer des Verbandes Dr. Hagen wurde der vorliegende Entwurf der Regierung über das kommende Finanzausgleichsgesetz eingehend diskutiert.



Im Mittelpunkt der Debatte standen dabei die Lehrstellenbeiträge, sowie das gesamte Schulwesen, die Frage staatliche oder Gemeindepolizei sowie die Aufteilung der zweckgebundenen Zuwendungen an die Gemeinden. Der Entwurf sieht Änderungen vor, die auf der albadischen Seite lebhaften Widerspruch hervorriefen, während die Nordbadener weniger krasse Unterschiede feststellen können. Gemäß dem Beschluß der Verfassungskommission Landesversammlung will die Regierung vor der Zuleitung des Entwurfs an das Parlament die Interessensvertretungen der Städte und Gemeinden in dieser Frage hören und im Rahmen des Möglichen berücksichtigen. Der ablehnende Teil der Bürgermeister mußte aber darüber belehrt werden, daß der Protest allein nichts nützt, wenn letzten Endes das Parlament über diese Dinge zu beschließen hat. Es ist deshalb viel besser, durch eine eingehende, sachliche Beratung der Materie und entsprechende Verhandlungen, wie sie bisher bereits von Bürgermeister Rimmelspacher, Ettlingen, Bürgermeister Holterbach, Gaggenau, und dem Geschäftsführer Dr. Hagen bei den zuständigen Ministerien in Stuttgart bereits mit Erfolg geführt wurden. Der umfangreiche Entwurf konnte in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit nicht durchberaten werden, so daß eine je zur Hälfte aus den beiden Landstellen bestehende Kommission sich am 7. Mai in Karlsruhe nochmals eingehend mit dem Entwurf befassen wird.

Landestreffen des Evang. Jugendwerks Baden

Rastatt. Zum gemeinsamen Jungmännertag 1953 treffen sich über die Pfingsttage in Rastatt Mitglieder des Bundes Christdeutscher Jugend, der Christlichen Pfadfinder, des Ev. Jungmännertwerks, des Jugendbundes für unterschiedenes Christentum sowie der Gemeindejugend der Evangelischen Kirche Badens. Im Mittelpunkt des Treffens stehen Besprechungen über Fragen des Films, des Buches und des Sports.

Einweihung der Leichenhalle

Rotenfels (P). Der Neubau der Leichenhalle geht nun langsam seiner Vollendung entgegen, so daß am 3. Mai die feierliche Einweihung derselben erfolgen kann. Der Einweihungsakt vollzieht sich vormittags 10.30 Uhr unter Beteiligung des hiesigen Musikvereins und des Gesangsvereins Frohsinn.

Blindgänger in der Pfarrkirche

Gaggenau-Ottenau. Ein Sprengmeister aus Kuppenheim barg dieser Tage eine Panzergranate aus dem Mauerwerk der katholischen Pfarrkirche und entschärfte sie. Die Granate die nur mit der Spitze aus dem Mauerwerk herausragte, wurde bei Ausbesserungsarbeiten von einem Installateur entdeckt.

Stadtbaumeister tagten

Gaggenau (S). Anlässlich der Tagung des Städtebundes Baden trafen sich erstmalig wieder die Stadtbaumeister zu einer Arbeitstagung, bei der Stadtbaumeister Wolf, Ettlingen, über das allgemein interessierende Kapitel „Anliegerbeiträge“ sprach. Von der Firma Petunia, chem. Fabrik in Grötzingen, sprach Dr. Pfeifer über die Wasseraufbereitung der Bäder, dem sich ein Vortrag von Stadtbaumeister Reppel über den Wiederaufbau zerstörter Städte anschloß.

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ haben jetzt ein sehr neit aufgemachtes Jahreswanderprogramm herausgegeben, in dem alles Wissenswerte über die örtliche Sektion verzeichnet ist. Für den Monat Mai sind vorgesehen: 1. Mai Beteiligung an der Maifelder, übers Wochenende eine Radwanderung zum Gaggenauer Haus mit Rückfahrt über Kaltenbronn Holoh. Am 9. und 10. Mai Beteiligung an dem Bezirksmusik-Gruppentreffen in Erbersbronn.



Auf dieser Versammlung wurden u. a. auch Steuerfragen erörtert und es kam zum Ausdruck, daß sich die Handwerker durch die verwickelte und umständliche Steuergesetzgebung nur sehr schwer durchfinden. Gewerberat Deschwanden, Offenburg, forderte die Handwerker auf, in allen öffentlichen Körperschaften und Parlamenten mitzuwirken, um so einen Einfluß geltend machen zu können.

Kehl. In einer gut besuchten Bezirkslehrerkonferenz des Bezirkslehrervereins Kehl wurde der Lehrstellenbeitrag für die Gemeinden abgelehnt. Man glaubt, daß durch die Erhebung von Lehrstellenbeiträgen die Lehrer in ein zu starkes Abhängigkeitsverhältnis den Gemeinden gegenüber kommen.

Kehl. Nacheinander verschwanden dieser Tage vor dem Rathaus abgestellte Fahrräder. Als Dieb konnte nun ein mehrfach vorbestrafter 45 Jahre alter Mann ermittelt werden.

Leutesheim (S). Die am letzten Sonntag hier durchgeführte Haussammlung hat den Betrag von 163,50 DM ergeben. Den Spendern und Sammlerinnen herzlichen Dank.

Generalversammlung des Roten Kreuzes

Renchen (I). Im Gasthaus „Zum Löwen“ fand die alljährliche Generalversammlung des Roten Kreuzes, Ortsverein Renchen, statt. Zu

Bühl

Heimatvertriebenen-Wallfahrtstag

Bühl. Der dritte Wallfahrts- und Heimattag der badischen Vertriebenen findet in diesem Jahr am 14. Juni in dem Wallfahrtsort Maria Linden bei Bühl statt. Zu dem Treffen hat Bundesvertriebenenminister Lukaschek sein Erscheinen zugesagt.

Landmaschinen erhalten kirchlichen Segen

Bühl. Der Kreisverband Bühl der Bad. Landjugend ruft die bäuerliche Jugend auf, sich mit Zugmaschinen Gespannen und Geräten zu der am 1. Mai, 14 Uhr, auf dem Sportplatz in Ottenhöfen stattfindenden Landmaschinen-Segnung einzufinden.

Achern. Die Verwaltungsstelle Achern der I.G. Chemie, Papier, Keramik teilt folgendes

mit: „In der vergangenen Woche fanden in Stuttgart Lohnverhandlungen der Holzglasindustrie statt. Beide Tarifpartner kamen anlässlich einer Zusammenkunft der kleinen Lohnkommission überein, noch anfangs Mai in einer Besprechung der großen Lohnkommission alle Probleme, die sich aus dem Manteltarif ergeben, grundsätzlich zu erörtern. Seitens der Gewerkschaft wurde darauf hingewiesen, daß unabhängig von dieser Besprechung für die Glashütten, gemäß dem Beschluß der Arbeiterschaft, eine Lohnerhöhung von 12 Pfennigen pro Stunde erhoben wird. Ueber diese Angelegenheit dürften die Tarifpartner in wenigen Tagen Verhandlungen aufnehmen.“

Wer oft hupt, bremsst zu spät!

Kehl

Schlechter Zahlungseingang beim Handwerk

Enorme Rückstände beeinträchtigen Finanzlage — Schlosser-Innung tagte

Kehl. Wie Innungsmeister Michael Burgmann bei einer Versammlung der Schlosser-Innung sagte, ist die derzeitige Finanzlage im Handwerk teilweise katastrophal. Diese schlechte Lage sei durch den schlechten und schleppenden Zahlungseingang bedingt. Es gebe im Kreis Kehl Handwerker, die rund 30 000 DM und noch mehr Außenstände aufzuweisen hätten. Ein solch ungesunder Zustand müsse beseitigt werden.

Beginn der Versammlung begrüßte Vorstand, Stadtrat Adolf Baader, die Mitglieder und dankte für ihre selbstlose und opferbereite Mitarbeit, die sie im Verlauf des vergangenen Jahres dem Roten Kreuz widmeten. Der Winterhalbjahrskurs für Anwärter des D. R. K. führte der hiesigen Bereitschaft 11 neue Mitglieder zu. Einen umfassenden Einblick in die geleistete Arbeit des hiesigen Ortsvereins gab der Tätigkeitsbericht und der Rechenschaftsbericht des Zeugwarts und des Kassensführers. Die nach der Entlastung des Gesamtvorstandes erfolgte Neuwahl ergab folgende Besetzung: 1. Vorstand Stadtrat Adolf Baader, Kolonnenführer Adolf Dürfinger und Johann Weber, Schriftführer Evelyn Edelmann, Zeugwart Rudolf Meier, Führerin der weiblichen Bereitschaft Evelyn Edelmann, Gruppenführerin Rotraud Fischer.

Lahr

Reger Flüchtlingszustrom

Früher als erwartet eingetroffen

Lahr. Früher als erwartet trafen Ende letzter Woche 100 Ostzonenflüchtlinge aus dem Landeshilfslager Rastatt auf dem Bahnhof Dinglingen ein, von wo sie nach dem Wittelsbacher Lager gebracht wurden, wo schon einen Tag früher etwa 45 Flüchtlinge, von Freiburg kommend, untergebracht waren. Somit sind in diesem Lager 145 Flüchtlinge untergebracht. Es ist beabsichtigt, sie später dem Landkreis Wolfach zuzuweisen. Daneben sind im Lager Ettenheim 110 Flüchtlinge untergebracht und im Lager Ringsheim, das zur Zeit für die Aufnahme von 300 Ostzonenflüchtlingen eingerichtet wird, wohnen ebenfalls bereits schon 60 Flüchtlinge.

Ettenheim. Wie eine Kommission dieser Tage feststellte, soll und muß das Becken des Jägerschwimmbades einen neuen Anstrich erhalten. Gleichfalls sollen die Badekabinen vermehrt bzw. instand gesetzt werden.

Kippenheim. Die längst notwendigen Ausbesserungen an der Pfarrkirche wurden nun begonnen. Der äußere Verputz, der unter Beschuß und Witterung sehr gelitten hat, wird erneuert.

Friesenheim. Zu dem Jubiläumfest des Radsportvereins „Berglust“ haben bereits jetzt schon mehrere badische Vereine ihre Teilnahme zugesagt. Man rechnet mit der Anwesenheit von rund 30 Vereinen.

ERÖFFNUNG der »Walhalla« KARLSRUHE

Augartenstr. 27/29

Die Gaststätte „Walhalla“, ein bekannter und beliebter Treffpunkt in der Südstadt, hat ihren „Besitzer“ gewechselt. Als neuer Pächter ist dort das Gastwirts-Ehepaar Schneider einzuzogen. Damit hat ein alter „Südstädler“ nach vielen Jahren wieder „heimgefunden“...

Schneider kennt aber nicht nur die Stätten seiner Kindheit, er versteht auch etwas vom Fach. Das ist kein Wunder, denn wer von der Pike auf im Gastwirtsberuf gedient hat, wird

Geschäfts-Empfehlung.

Unsere lieben früheren Gästen, allen Bekannten und Freunden zur Kenntnis, daß wir am **Donnerstag, den 30. April** die altbekannte

Gaststätte **„Zur Walhalla“** Augartenstraße 27-29 - Ruf 3142

übernehmen. Es wird — wie dies schon früher der Fall war — unser ganzes Bestreben sein, durch Ausschank der anerkannt hervorragenden

„Moninger Biere“

reelle Weine und eine gute Küche unsere Gäste immer zufrieden zu stellen.

— Jeden Samstag und Sonntag TANZ — Es spielt die

Hauskapelle „Silber-Sterne“

Wir empfehlen unseren großen Saal und Nebenzimmer für Vereinsveranstaltungen.

Mit freundlicher Empfehlung **Georg Schneider und Frau** (früher „Gasthaus „Zum Albtal“)

seinen Gästen wohl das Beste aus Küche und Keller aufzutischen wissen.

Ganz alte Karlsruher werden sich vielleicht noch an die Gaststätte „Hof von Holland“ erinnern. Schneiders Eltern betrieben diese Gaststätte, bevor sie um die Jahrhundertwende dann das „Gasthaus zum Albtal“ übernahmen. Nun wird sich ihr Sohn bemühen, alten und neuen Kunden den Aufenthalt in der „Walhalla“ so angenehm und gemütlich wie möglich zu machen.

E. Westenfelder u. W. Schafhirt
 Eggenstein Telefon 2189
 Ausführung der Kühlanlagen

Elektro-Röckel, Karlsruhe
 Rüppurrer Straße 81 - Ruf 30954
 Installation elektrischer Licht- und Kraftanlagen

Gardinen - **BROHM** - Tisch- und Hotelwäsche

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Friedrich RUDI 90 JAHRE
 Bauschreiner
 Karlsruhe, Rüppurrer Straße 6 - Telefon 2963
 Ausführung der Schreinerarbeiten

Erwin Bäuecle Rolladen-Geschäft
 Karlsruhe
 Rüppurrer Straße 20 Fernsprecher 2900

KARL OERTEL
 Gips- und Stukkateurgeschäft
 Gründungsjahr 1864
 BUSSARDWEG 22 - FERNRUF 32238



Moninger Bier

anerkannt hervorragend



Offenburg

Ein 11-Millionen-Haushaltsplan beschlossen

Der Haushaltsplan 1953 wurde angenommen

Vier CDU-Stadträte wurden von ihren eigenen Kollegen korrigiert

Offenburg (X). Am Montagabend beriet der Offenburger Stadtrat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953. Der Oberbürgermeister Heitz und der Vorstand des Rechnungsamtes, Fahner, gaben hierzu die Erläuterungen. Bei der Abstimmung über die Haushaltsatzung gab es verunglückte Widerstände durch einige CDU-Stadträte, die sich der Abstimmung enthielten.



Der ordentliche und der außerordentliche Haushaltsplan stehen im Zeichen der großen Bauprojekte, die im Albersbösch, am Krankenhaus usw. mitten in der Ausführung stehen. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr wurde festgesetzt:

- a) im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme und Ausgabe auf 8 007 800 DM;
 - b) im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme und Ausgabe auf 3 220 000 DM.
- Der Gesamtbetrag der Darlehen, der zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben bestimmt ist, wird auf 2 420 000 DM errechnet. Er wird verwendet: für die Volksschule im Albersbösch 240 000 DM; Erweiterung des Krankenhauses, I. Abschnitt, 750 000 DM; Förderung des Wohnungsbaus 1 330 000 DM; für die Verbesserung der Wasser- und Gasversorgung 100 000 DM.

Die Vermögenslage der Stadt

Am 31. März betrug das Reinvermögen 14 381 497 DM. Es ist gegenüber 1951 um 2 366 335 DM gestiegen. Die Schulden haben durch die Aufnahme von Darlehen um 3 932 000 DM zugenommen. Bei Aufnahme der im außerordentlichen Haushalt veranschlagten Darlehen werden sich die Gesamtdarlehensschulden auf 8 514 000 DM erhöhen. Es muß, so erklärte der Stadtvorstand, darauf hingewirkt werden, den Schuldenstand auf ein geringeres Maß zurückzuführen. Wir werden zu diesem Haushaltsplan noch Stellung nehmen.

Steuerfragen im Stadtrat

Offenburg (X). Dieser Tage beschäftigte sich der Stadtrat mit Steuerfragen. Er beschloß vorläufig von der Erhebung einer Mindestgewerbesteuer abzusehen. Ebenso war der Stadtrat der Auffassung, daß vorläufig der Vollzug der Speiseeisensteuer-Satzung bis zur bevorstehenden Neuregelung des Finanzausgleichs ausgesetzt bleiben soll. Die Vermögenssteuerpflichtigen Veranstaltungen werden künftig durch eine besondere Kontrolle überprüft.

Bilanz der „Neuen Heimat“

Offenburg (X). In der Generalversammlung der Baugenossenschaft „Neue Heimat“, die unter dem Vorsitz von Stadtrat Nefflin stattfand, wurde berichtet, daß seit dem Bestehen der Genossenschaft ca. 400 Wohnungen erstellt wurden. Von der Landeskreditanstalt steht

noch ein Betrag zur Nachfinanzierung zur Verfügung.

SPD-Generalversammlung

Offenburg (X). Die Generalversammlung des Offenburger Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei fand in der Brauerei Mündinger statt. Der Vorsitzende Ludwig Dielenschneider berichtete über die Arbeit im Stadt- und Kreisrat und nahm Stellung zu der gegenwärtigen politischen Lage, nachdem er zuvor die Verstorbenen geehrt hatte. Kassier Leitz gab den Kassenbericht und Schieferdecker berichtete über die einwandfreie Kassenführung. Der Kreisvorsitzende Sellaer dankte dem Gesamtvorstand für die geleistete Arbeit und rief zu weiterem Wirken im Dienste der Partei auf. Mit einer Würdigung der außerordentlichen Verdienste des Vorsitzenden Dielenschneider fand die Versammlung ihr Ende.

Die Maifeier in Offenburg

Offenburg (X). Die diesjährige Maifeier spielt sich in ihrer Gesamtheit bei und in der Landwirtschaftlichen Halle ab. Von 9-10 Uhr findet von der Halle ein Platzkonzert statt. Um 10 Uhr beginnt die Maikundgebung. Abends von 19 Uhr ab ist fröhliche Unterhaltung in der Halle bei Musik, Gesang, Tanz und künstlerischen Darbietungen.

Aus dem Offenburger Gendarmeriebericht

Offenburg (X). In Erlach wurde von einem unbekanntem Täter einem Gastwirt im Schlafzimmer eine größere Summe Geld gestohlen. — In Ulm bei Oberkirch fuhr ein Motorradfahrer vom Zinken Kaiser nach dem Dorf. Unterwegs kam er, wahrscheinlich wegen großer Geschwindigkeit, zum Sturz. Er und sein Soziusfahrer wurden verletzt. Der Fahrer mußte in das Krankenhaus nach Achern verbracht werden. — Zwischen Oberkirch und Nusbach fuhr ein Lastwagen aus Baden-Baden. Infolge Regenglätte kam der Wagen ins Schleudern und fuhr über die Böschung. Dort lag der Wagen sodann mit den Rädern nach oben. Fahrer und Beifahrer wurden verletzt.

Jahrmärkte in der Landwirtschaftlichen Halle

Offenburg (X). Der Stadtrat stimmte einem Vorschlag zu, die Messestände des Frühjahrs-Jahrmärktes soweit als möglich in die Landwirtschaftliche Halle zu verlegen. Die restlichen Stände sollen auf der Ostseite der Halle am Hof Aufstellung finden, während der

Vergnügungspark auf dem Messengelände untergebracht wird. Dort beabsichtigt eine Offenburger Brauerei die Aufstellung eines kleinen Wirtschaftszeltes.

Rammersweiler (X). In einer Bürgerversammlung berichtete Emil Hurst über das Gemeindegesehen in den letzten vier Jahren. Er behandelte zuerst den umfangreichen Bau der Wasserleitung und besprach die Wegverhältnisse, die zum Teil in trostlosem Zustand sind. Lediglich die Ortsstraße wird bald völlig in Ordnung sein, nachdem in diesem Jahre wieder ein Teil gepflastert wurde. Sehr viel Sorgen bereite das Wohnungsproblem. Da die Gemeinde auf 1600 Einwohner angestiegen ist, so muß bei einem weiteren Ansteigen an den Bau eines neuen Schulhauses gedacht werden. Die Wohnungsnot erfordere einen neuen Bauplan. Auch der Kirchenbau und der anzulegende Friedhof kamen zur Sprache. Regierungsamtmann Simlauer dankte der Gemeindeverwaltung und versprach auch wei-

tere Hilfe des Landratsamtes im Bereiche des möglichen.

Zell-Weierbach (X). Ein Kraffradfahrer aus Hofweier fuhr am Montag vom Ortsteil Riedle zu Tal nach der Ortsmitte von Zell-Weierbach. Unterwegs fuhr er einen Fußgänger aus Rammersweiler von rückwärts an. Beide kamen zum Sturz und liegen im Offenburger Krankenhaus.

Zunsweiler (X). Die Eheleute Augustin Kießle und Frau Emma, geb. Zapf, feiern am 30. April das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren.

Butschbach bei Oberkirch (X). Am Samstag fuhr ein Landwirt mit einer Zugmaschine, aber ohne Führerschein, von seinem Grundstück in der Richtung zum Geigerskopf. Er nahm dabei seine drei Kinder mit. Unterwegs, als das Fuhrwerk über Wurzeln fuhr, kam das dreieinhalbjährige Mädchen zu Fall und unter die Räder. Das Kind ist noch am Samstag im Oberkircher Krankenhaus gestorben.

Wolfach

Gesuch an den Fürsten von Fürstenberg

Aus einer Versammlung des Schwarzwaldvereins



Hausach. Bei der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereins im Bahnhofhotel wurden Architekt Heinrich Petersen und Wagemeister a. D. Wilhelm Eisenmann wegen ihrer besonderen Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für 40jährige Zugehörigkeit wurden an Richard Haaf, Heinrich Petersen, und für 25jährige Zugehörigkeit an Franz Metzger, Otto Kaiser, Paul Rist, Otto Waidele, Wilhelm Eisenmann, Johann Hazmann, Severin Winterer, Franz Summ, Dr. Friedrich Katz und Eugen Falk die Ehren-

nadel mit Urkunden überreicht. An den Fürsten von Fürstenberg soll ein Gesuch wegen dringend notwendig gewordenen Feuerungsarbeiten an der Schloßberggrüne gerichtet werden.

Hausach. Vergangene Woche wurde mit den Ausgrabungen für das Handelsschulgebäude begonnen. Die Rohbauarbeiten werden von den Firmen E. Schwarz, Lahr, und M. Früh, Hausach, durchgeführt. — Das Bürgermeisteramt macht darauf aufmerksam, daß die Ablagerung von Schutt in den linksseitigen Kinzig-Vorland-Wasserlöchern verboten ist.

Landes-Chronik

Nächtliche Razzia in Freiburg

Freiburg (sw). Zehn zum Teil motorisierte Trupps der Freiburger Kriminal- und Schutzpolizei mit Spürhunden fahndeten in der Nacht zum Freitag im Trümmergebiet und in den Außenvierteln der Stadt nach kriminellen und herumstreunenden Personen. Im Gegensatz zu früheren ähnlichen Aktionen wurden diesmal nur etwa 63 verdächtige Personen auf Anlagebänken, in Hütten, unter Büschen und Bäumen, im Bahnhof und in Trümmergrundstücken aufgetrieben und kontrolliert. Nur 21 von ihnen mußten zur näheren Ueberprüfung ihrer Identität den Weg zur Wache antreten. Es erfolgte jedoch nicht eine einzige Festnahme. Es stellte sich heraus, daß die altbe-

kannnten Schlupfwinkel im Trümmerviertel nicht mehr ständig bewohnt sind. Auch das berühmte Zigeunerlager am westlichen Stadtrand ist kaum mehr bevölkert.

Wegen gewaltsamer Unzucht verurteilt

Freiburg. (sw) Wegen gewaltsamer Unzucht und Körperverletzung wurde ein 20 Jahre alter Arbeiter von der Ersten Großen Strafkammer des Landgerichts Freiburg zu sieben Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Der 20 Jahre alte Bursche war auf einen völlig abgelegenen Schwarzwaldhof gekommen, hatte dort das Gefallen der 43 Jahre alten verwitweten Bäuerin gefunden und zu dieser intime Beziehungen unterhalten. Schließlich verging sich der Bursche wiederholt auch an der 15jährigen Tochter der Bäuerin, die sich heftig wehrte und Strafanzeige erstattete. Das Gericht sprach die Bäuerin von der Anklage der Beihilfe zur Unzucht und der schweren Kuppelei mangels Beweises frei, verurteilte sie aber wegen Verletzung der Fürsorgepflicht zu 5 Monaten Gefängnis.

„Gegen Lärm die beste Pille
Ist und bleibt Dein guter Wille!“



„NEUE PFALZ“ Offenburg



Die „Neue Pfalz“ im neuen Gewand

Offenburg (X). Echter Bürgersinn und vorbildliches Schaffen ließen, vor ca. 150 Jahren das bekannte, im Besitze der Brauerei Wagner befindliche Gasthaus zur „Neuen Pfalz“ erstehen. Seitdem hat das Haus, mit dem Anwachsen der Stadt, ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Heute nun wurde es, nach einer glänzend gelungenen Erneuerung und in neuem Gewand, nach der durch die Besatzung erfolgten Freigabe, wieder seiner Bestimmung übergeben.

Zwischen dem Offenburger Rathaus und dem sogenannten Salzhaus, dort, einstens das von den Nationalsozialisten zerstörte Denkmal für Sir Francis Drake stand, soll die Offenburger „Pfalz“ gestanden haben. Ein Bau, der der Bevölkerung und vornehmlich dem Rat der Stadt gedient hatte. So wie man heute noch in manchen Orten unserer Heimat Schildwirtschäften „Zur Stube“ findet, von denen man mit Sicherheit annehmen darf, daß sie in früheren Jahrhunderten der Sammelpunkt der Zünfte und des Rates waren, so hatten bedeutende Städte, um es den Herzögen nachzumachen, ihre „Pfalz“. Diese Offenburger Pfalz stand bis zum Jahre 1786 und mußte, wegen ihrer immer mehr sichtbaren Baufälligkeit abgebrochen werden. Die Pfalzgerechtigkeit zur Betreibung dieses Gasthauses befand sich in den Händen des jeweiligen Stadtkanzlisten. Dieser letzte Pfalzwirt war der Kanzlist Xaver Hessel, der durch die Verleihung des Gastrechtes sein Einkommen vermehrte. Käufe, Verkäufe, Versteigerungen, Mahlzeiten der Räte und der Zünfte waren in diesem Hause an der Tagesordnung.

Nach dem Abbruch der Offenburger Pfalz erhöhte der Rat der Stadt das Gehalt des Kanzlisten und versteigerte alljährlich das Pfalzrecht an einen Schildwirt der den Versteigerungsschilling an das Hospital zu entrichten hatte. Mit dem Tode des Stadtkanzlisten Hessel entstand ein bemerkenswerter Streit um das Pfalzrecht. Die Witwe des Verstorbenen bat um die Uebertragung dieses Rechtes und der Bohlsbacher Kreuzwirt Bartholomäus Burger, der das Haus, Ecke Haupt- und

Eröffnung

Nach der Freigabe und Neugestaltung unserer Gaststätte

„Neue Pfalz“

werden wir heute eröffnen.

Wir werden bestrebt sein, in unseren behaglich eingerichteten Räumen Ihnen das Beste aus Küche und Keller zu bieten und erwarten gerne Ihren Besuch.

Familie Karl Trünz

Ritterstraße, damals Hundsgasse genannt, gekauft hatte, bewarb sich ebenfalls darum. Der Rat der Stadt entschloß sich für Burger. Dagegen waren wieder die Offenburger Wirte, die sich hinter die Witwe Hessel stellten. Der Rat kümmerte sich jedoch nicht um die Meinung der Wirte und Burger erhielt das Pfalzrecht und damit die Konzession auf neun Jahre.

Das war am 19. Dezember 1803, dem eigentlichen Gründungstag der „Neuen Pfalz“

Bald darauf aber zog Frau Hessel in ein städtisches Gebäude und rüstete dort ein Gastrecht aus, das am 9. Mai 1804 verliehen wurde. So entstand neben der „Neuen Pfalz“, die „Alte Pfalz“, wenn auch, gegenüber Burger die Gastrechte der Frau Hessel weit geringer waren. Im August 1840 wurden sodann beide Betriebe in Realgastwirtschäften umgewandelt. Damals war die Ritterstraße die Landstraße in das Kinzigtal, die Einwohnerzahl stieg, der Bau der Bahn stand bevor und Industrien kamen nach Offenburg. Inzwischen war der Sohn der Witwe Burger Bürgermeister geworden und das zusammen verminderte die Schwierigkeiten. So stieg die Zahl der Offenburger Schildwirte auf dreizehn. Die „Neue Pfalz“ aber wurde abgerissen und auf dem gleichen Platz ein Neubau, das heutige Gasthaus, erstellt.

Am 26. Februar 1894 kam nun diese Gaststätte in den Besitz der Brauerei Karl Wagner. Er kaufte sie von dem aus Oppenau zugezogenen Anton Hoferer. Gegen die Jahrhundertwende vergab Herr Wagner nun die Wirtschaft in Pacht. Der erste Pächter war Herr Fischer, ihm folgten Josef Mösch aus Freiburg, Eduard Habich, August Sigwart, Franz Anselment aus Waltersweiler, Karl Leser aus Hamburg, Konrad Schmidt aus Schutterwald und 1934 übernahm sodann Herr Karl Trunz das Haus, der es zusammen mit seiner Gattin heute noch, zur Zufriedenheit der Gäste betreut. Wir wünschen dem tüchtigen Paar für die Zukunft noch alles Gute und vielen Erfolg im neugestalteten Heim.



Wagner-Bräu

Die altbekannten Qualitätsbiere



seit 1843

seit 1843

„NEUE PFALZ“ OFFENBURG

Bau- und Lieferfirmen

Zeltgemäße **Dekorationen**
Anfertigung im eigenen Betrieb

Teppiche und Läufer in großer Auswahl

Betten u. Aussteuer-Artikel
preiswert in guter Qualität
wie immer vom bekannten Haus

Tischer

Offenburg, Hauptstraße 85a

Max Schuhmacher

Malergeschäft

Offenburg Holdgasse 33 · Telefon 2205

Ausführung der Malerarbeiten

Karl König

Bau- und Möbelschreinerei
Innenausbau

Offenburg, Badstraße 15 / Telefon 1209

David Türri Bauunternehmung

Ausführung der Plattenarbeiten

OFFENBURG

Angelgasse 6 Telefon 1688

Hermann Goldberg

Inhaber: Franz Haberer

Mechanische Glaserei

Elgersweiler

Neon-Werbeanlagen

Baumgartner

ELEKTRO-

Moderne
Beleuchtungskörper
Elektrische Geräte

OFFENBURG, Hauptstraße 87, Telefon 1854

Philipp Kirsch

OFFENBURG

BIERAUSSCHANKANLAGEN - KÜHLMÖBEL

lieferte das moderne Kühlbüfett

OTTO ZEPP

Zentralheizungen
Lüftungs-Anlagen

Offenburg, Ruf 1122

ELEKTRO-Zapf

Offenburg (Baden), Langestraße 11

Ausführung der
elektrischen Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen

Jahrzehntelange Erfahrungen

in Hotel-

und Gaststättenausstattungen

Gute Innenraumgestaltung
durch fachmännische Beratung

August Lienert

Zimmerei und
mechanischer Treppenaub

Elgersweiler bei Offenburg

FRANZ BOB

Elektrische Installationen

Offenburg

Gymnasiumstraße 2 Fernsprecher 1248

100. faist Nachf.

DIE GUTEN TEXTILHÄUSER IN MITTELBADEN

Eigene Gardinennäherei - Eigene Matratzenwerkstätte

Albert Hiecholz Schlossermeister

Bauschlosserei - Eisenkonstruktionen

Offenburg Stegermatt 2
Telefon 2007

Oskar Herrmann

Zimmerei - Schreinerei - Glaserei

Ausführung der Kasettendecken

Schutterwald

Aufzugbau *Hügo Zeitvogel*

Elektrische Aufzüge aller Art

Baden - Baden, Friedhofstraße 8 · Telefon 3055

ADOLF ROST

Gipsermeister

Ausführung sämtlicher Gipser-Arbeiten

Offenburg, Humboldtstraße 15 · Telefon 1145

Glattfelder-Liköre

Ortenberg

Robert Ritter Baumeister

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau

Offenburg, Friedrichstraße 61 · Telefon 1149

Ernst Storz

Parkettgeschäft

Neuanlegen
und Pflege von Fußböden

ELGERSWEIER

Waldhornstr. 117, Telefon 2078



Der bewährte „Müller“-Zwilling

die Kleinmaschine
für Gaststätten, Hotels und Anstalten

Hermann Kübler

Metzgereibedarf-Maschinen - Kältemaschinen
Großküchen-Einrichtungen

OFFENBURG, Tullastraße 13, Fernsprecher 2012

KURT ARMBRUSTER

Blecherei und Installation

Telefon 1029 Offenburg/Baden Spitalstraße 5

ANTON SANTOLIN

Terrazzo-Wand- und Bodenbeläge
Zementwarenfabrikation
Eisenbetonbau / Tiefbau

Offenburg, Angelgasse 6-8 Telefon 1596

Europas Fernsehnetz hat Premiere

Zum erstenmal in der Geschichte werden Westeuropas Fernsehstationen am 2. Juni dieses Jahres anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten in London ein gemeinsames Programm ausstrahlen. Doch selbst wenn alles glatt verläuft, wird das Experiment mehr die Technik als die breite Öffentlichkeit erfreuen.

Denn mit Ausnahme Großbritanniens, wo bereits fünf Stationen für zwei Millionen Besitzer von Fernsehempfängern arbeiten, steckt das Fernsehen in Westeuropa noch in den Kinderschuhen. Die Krönung wird zwar von London nach Frankreich, der Bundesrepublik, den Niederlanden und Dänemark übertragen, doch sind in diesen vier Ländern erst 82.000 Empfänger in Betrieb.

Frankreich ist der einzige westeuropäische Staat, der bereits das Experimentierstadium überwunden hat. Hier arbeiten zwei Stationen für 70.000 Empfänger. In der Bundes-

republik sind seit Dezember zwar drei Stationen in Betrieb, doch beträgt die Zahl der „zahlenden“ Empfänger erst 5000 bis 6000. In Holland sind 5000, in Dänemark etwa 700 Empfängergeräte in Betrieb.

Einem gemeinsamen westeuropäischen Fernsehdienst stehen vor allem beachtliche technische und sprachliche Hindernisse im Wege. Großbritanniens Empfänger arbeiten mit 405 Zeilen pro Bild gegenüber 525 Zeilen in den Vereinigten Staaten. Frankreich stellt Empfängergeräte her, die für 441 und 819 Bildzeilen geeignet sind, die anderen westeuropäischen Staaten arbeiten auf der 625-Zeilen-Basis.

Anlässlich der Krönung wird daher folgender Weg eingeschlagen: Das Bild wird von den britischen Fernsehstationen nach Dover an der Kanalküste gesendet, von dort geht es per Funk über den Kanal nach Lille. Dort wird das Bild auf einen Schirm geworfen und für Frankreich mit einer

819-Zeilen-Kamera neu aufgenommen und gesendet. Zur gleichen Zeit erfolgt eine Neuaufnahme mit einer 625-Zeilen-Kamera für die Sendungen nach Holland, der Bundesrepublik und Dänemark.

„Wir haben keine Ahnung, wie das endgültige Bild schließlich auf dem Schirm aussehen wird, doch wir hoffen das Beste“, meint der Programmleiter des französischen Fernsehfunks, Jean Darcy.

Aber die Frage der Bildzeilen ist nicht die einzige Schwierigkeit. So senden die westeuropäischen Fernsehstationen auf dem 7-Megahertz-Band die der Länder hinter dem Eisernen Vorhang auf dem 8-Megahertz-Band. So kann man in Westberlin zwar mit seinem Empfänger das Bild der sowjetischen Fernsehstationen empfangen, nicht aber den Ton. Für die Bewohner der Sowjetzone gilt das Umgekehrte.

Auch ein Deutscher in Baden kann mit seinem Apparat nicht den Fernsehsender Straßburg empfangen, er müßte sich noch einen französischen Empfänger dazu kaufen. Schwierigkeiten bereitet aber auch die Kostenfrage — Sendern wie Hörern. Die Fernsehgesellschaften verfügen in allen westeuropäischen Staaten nicht über unbegrenzte Mittel, und die Empfänger sind in allen Ländern noch teuer. So muß ein Franzose über 1100 Mark für einen Apparat zahlen, etwa das gleiche wie in der Bundesrepublik.

Einen Ausweg hat man in Frankreich gefunden: Zahlreiche Gemeinden bei Paris sammelten die benötigten Geldmittel bei den Einwohnern und kauften einen gemeinsamen Apparat. Der steht in der Schule dreimal in der Woche für die Schüler und jeden Abend für die Einwohner zur Verfügung. Harry Hudson



Durch den Einbau eines Bio-Motors ist es möglich, bei Atmungsgehlühten (Gasvergiftungen, elektrischer Schlag, Ertrunkene) schon auf der Fahrt ins Krankenhaus mit der Wiederbelebung zu beginnen. dpa-Foto

Synthetische Klebmassen nach Maß

Die Zeit ist vielleicht nicht mehr allzu fern, in der die Metallindustrie nicht mehr nieten und schweißen, sondern nur noch kleben wird. Diese Ansicht, die namhafte Wissenschaftler der Kunststoffindustrie vertreten, stelle, so wurde am Mittwoch vom Chemieverband betont, keinen Aprilscherz dar, sondern sei durchaus ernst zu nehmen.

Die Metallverklebung sei zum Teil bereits über das Stadium des Experimentierens im Laboratorium hinaus und gelte als eine der entwicklungsfähigsten Sparten der Kunststoffindustrie. Im Automobilbau würden die Bremsbackenbeläge teilweise schon aufgeklebt. Der Vorzug der Verklebung gegenüber der früheren Vernietung bestehe nicht nur in der Verkürzung der Arbeitszeit, sondern auch in der höheren Ausnutzung des Bremsbelages. Während der Ausnutzungseffekt der Bremsbackenbeläge bei der Vernietung nur etwa 30 Prozent betrage, erreiche er bei der Verklebung bis zu 75 Prozent.

Nach sachverständigen Schätzungen werden in Deutschland jährlich etwa 2500 Tonnen Klebmassen für die Anfertigung von rund 75 Millionen Paar Schuhen verbraucht. Noch größere Mengen werden bei der Fertigung von Kraftfahrzeugen benötigt. In

jedem Personenkraftwagen stecken nach den gleichen Schätzungen 10 bis 25 kg Klebmassen in Form von Klebstoffen, Dichtungsmassen, Antidrehmassen und dergleichen. up



Der „denkende Brotträger“ schaltet den Strom selbsttätig ein, sobald eine Scheibe Brot eingelegt wird, wirkt das geröstete Brot aus und schaltet den Strom ab. dpa-Foto

Nylons aus Abfallstoffen gefertigt

Als Rohstoff für die Erzeugung der synthetischen Faser Nylon werden in den USA in großem Umfange landwirtschaftliche Abfälle, insbesondere Haferspelzen, Baumwollhülsen und Maiskolben, verwendet. Durch Dämpfung mit Säure gewinnt man daraus eine Substanz namens Furfurol, die man über mehrere chemische Umwandlungsstufen in jene chemischen Verbindungen überführt, aus denen das Nylonmaterial gewonnen wird.

Die Existenz großer Agrarbetriebe in den USA erleichtert dort die wirtschaftliche Anarbeitung der Abfälle. Unter europäischen Verhältnissen war bisher die Gewinnung von Nylon aus Steinkohlenteer wirtschaftlicher. Das wird sich vielleicht in Zukunft ändern; zwei deutsche For-

scher, Dr. B. Hottenröth und Dr. A. Purr, haben jetzt ein neues Verfahren zur Gewinnung von Furfurol aus Haferspelzen ausgearbeitet, das an die Apparatur sowie den Zeit- und Energiebedarf wesentlich geringere Ansprüche stellt und daher auch dann eine wirtschaftliche Verarbeitung der Abfälle möglich macht, wenn diese nicht in so großen Mengen und so kompakt anfallen, wie es in den USA der Fall ist. Furfurol ist übrigens ein sehr vielseitiger Rohstoff, aus dem sich u. a. auch Kunstharze gewinnen lassen. G. D. C.

Neuheitenschlager

Wassertresor für Schwimmer. Schwimmer und andere Wasserratten können ihre Wertsachen in einem neuartigen, wasserdicht schließenden Taschen am Körper mit sich tragen.

Schallplatten aus dem Automaten. Die schon lange Reihe des automatischen Verkaufs wird nun vervollständigt durch eine Ausführung, deren Fächer so groß sind, daß sie beispielsweise für Schallplatten und Unterhaltungstromane benutzt werden.



Ein interessantes und lehrreiches Spielzeug ist diese „V-X-Weltraumrakete“. Die Rakete enthält Wasser und wird durch eine Luftpumpe unter Druck gesetzt, der sie nach dem Auslösen bis in eine Höhe von 100 Metern treibt. Das Projektil ist aus unzerbrechlichem Kunststoff angefertigt und vorn mit einem Gummipolster versehen, das eine Beschädigung beim Aufprall verhindert. Werk-Foto

Deutsche Erfindung erobert die Vereinigten Staaten

Das winzige deutsche Tonaufnahmegerät „Minifon“, das aus einem am Rockaufschlag zu befestigenden Miniaturmikrofon und einer kleinen, unter der Jacke getragenen Aufnahmeapparatur besteht, hat sein Debüt in den in technischer Hinsicht verwöhnten USA mit Erfolg bestanden.

Auf der letzten New Yorker Automobilausstellung (Motorama) benutzten 12 Meinungsforscher der „General Motors“ das deutsche „Geheimohr“, um die Besucher völlig ungenutzt und ohne, daß sie merkten, daß ihre Stimme auf Tonband aufgenommen wurde, darüber zu befragen, wie ihnen die ausgestellten Modelle zusagten. Auf diese Weise konnte die Verkaufsabteilung der bekannten Autowerke wertvolle Meinungsäußerungen erhalten, zumal die Besucher völlig objektiv das Für und Wider der einzelnen Modelle erläuterten. Sämtliche Tonbänder wurden sofort nach Detroit geschickt, wo sie von den Meinungsexperten ausgewertet wurden.

„Wir waren sehr froh darüber, daß wir die deutschen Geräte für diesen Zweck zur Verfügung hatten. Die Besucher merkten nicht, daß es sich um eine „gestellte“ Meinungsforschung handelte, und sagten frei von der Leber weg all das, was wir sonst nur selten zu hören bekommen“, erklärte der Leiter der Verkaufsabteilung der „General Motors“ über die Vorzüge des „Minifon“-Tonaufnahmegeräts. Nach Ansicht zahlreicher Industrieller, die Gelegenheit hatten, dieses Gerät auszuprobieren, ist die deutsche Erfindung dazu berufen, viele Arbeitsgebiete in Industrie und Wirtschaft zu revolutionieren. Neben der geringen Größe ist es besonders die leichte Bedienung und die Vielseitigkeit, die

Franzosen bauen fliegenden Bus

Seit Jahren beschäftigen sich die Flugzeugkonstruktoren mit dem Problem eines Spezialflugzeuges für den Nahverkehr. Je mehr die Fluggeschwindigkeiten der modernen Verkehrsflugzeuge ansteigen, desto größere Flugplätze benötigen sie für Start und Landung und um so weiter vom Stadtkern müssen deshalb diese Plätze verlegt werden. Im Nahverkehr zwischen großen Städten geht deshalb viel Zeit verloren.

Die staatliche französische Flugzeugfabrik S. N. C. A. S. O. gab nunmehr bekannt, sie habe einen neuen Flugzeugtyp entwickelt, der auf engstem Raum inmitten von Städten

landen und starten könne, im Flug aber wesentlich schneller sei, als die bisherigen Hubschrauber. Die Maschine, die fünf Fluggäste aufnehmen könne, befindet sich bereits in der praktischen Erprobung. Wenn der Prototyp sich bewähre, werde ein größerer Typ für 30 Fluggäste gebaut werden.

Über die technischen Einzelheiten des „Farladet“ (Kobold) wurde nur bekanntgegeben, die Maschine könne als Hubschrauber starten und landen. Einmal in der Luft, erhalte sie ihren Auftrieb aber durch feststehende Tragflächen. Das Flugzeug verfüge über zwei Strahltriebwerke, von denen eines für den Geradeausflug mit festgesetzter Tragschraube diene, während das andere bei Start und Landung auf die „Windmühle“ wirkt, die dann als Tragschraube in Funktion tritt. Durch die beiden Triebwerke sei doppelte Sicherheit gegeben. Der Prototyp soll eine Reisegeschwindigkeit von etwa 310 km/h entwickeln können. up

Neues auf zwei Rädern

Fahren und schweben

Nach diesem Prinzip sind die verschiedenen Schweb- und Schwingensättel geschaffen, die von mehreren Fabriken herausgebracht wurden. Vorbild war der Motorrad-Schwingensattel, die Konstruktion aber ist teilweise wesentlich anders. Besonders

originell ist ein Sattel mit Gummil-Torsionsfederung.

Schnellbinder für Radlgerpäck

Aus Holland kam der gute Gedanke, die Last auf dem Gepäckträger mit einigen sinnreich angebrachten elastischen Gummilriemen zu befestigen. Die Dehnbarkeit bewirkt, daß die Riemen sich während der Fahrt nicht lockern können.

Elastische Fahrradgabel

Besondere Gabelfederungen für das Fahrrad gibt es schon lange — die in sich selbst elastische Fahrradgabel wurde erst jetzt geschaffen. Eine neuartige Formgebung des Querschnitts der Gabelrohre bewirkt die zweckmäßige Verbesserung.

Fahrtrichtungsblinker

Das Blinklicht, das beim Auto die Fahrtrichtung zeigt, hat einen Bruder für Fahr- und Motorräder erhalten. An der Vordergabel sind zwei seitliche Arme mit Licht befestigt, das durch einen Schalter an der Lenkstange zum Blinken gebracht wird. Eine Taschenlampenbatterie liefert den Strom.



Vielseitig verwendbar ist dieser neue Fahrstuhl, der von den Gas- und Elektrizitätswerken Chikagos vorgeführt wird. Der schwenkbare Arm kann in einem Umkreis von zehn Metern bei einer maximalen Höhe von 14 Metern ausgefahren werden. ap-Foto

Armbanduhr sendet Strahlen aus

Künstlich radioaktiv gemachte chemische Elemente, sogenannte Radioisotope, sind in den letzten Jahren wertvolle Hilfsmittel der Forschung geworden. Nur scheint für diese Stoffe, die in großen Mengen in den modernen Uranbrennern entstehen, nun auch das Wort des Goetheschen Zauberlehrlings zu gelten, der die Geister, die er rief, nicht wieder los wurde. Radioisotope von längerer Lebensdauer sind eine Gefährdung

für den Menschen, der ihrer Strahlung ausgesetzt ist, sie müssen daher unschädlich gemacht werden.

In England wirft man die „Atomabfälle“ in Betonbehälter und versenkt sie im Meer. In USA sammelt man sie in unterirdischen Tanks und leitet sie verdünnt in die Flüsse. Die Frage, wie es in 100 Jahren möglich sein wird, der dann zweifellos stark angewachsenen Mengen an Radioisotopen Herr zu werden, stellt die chemische Forschung schon heute vor dringliche Aufgaben. Man hat berechnet, daß eine Strahlung von 50 Milliröntgen pro Tag die obere Grenzdosis ist, was ein Mensch ohne Schaden ertragen kann. Eine Armbanduhr mit Leuchtzifferblatt, die etwa 10 Milliröntgen am Tag, sie also völlig unschädlich.

Aber die Radioisotope lang Lebensdauer erobern sich auch außerhalb der Forschung immer neue Anwendungsgebiete, so daß das Problem der Verhütung von Strahlungsschäden bald akut werden dürfte. G. D. C.

Rennwagen verbraucht 25 Liter

Im Großen Preis von Holland, der über 377,3 Kilometer ging, verbrauchten die neuen Ferrari-Vierzylinder durchschnittlich rund 25 Liter Benzin pro 100 Kilometer; ihr Ölverbrauch erreichte etwa 0,9 Liter pro 100 Kilometer. Während der Benzinverbrauch für einen so schnellen Wagen bemerkenswert niedrig ist, scheint der Ölverbrauch im Vergleich mit Tourenwagen sehr hoch. Dies rührt daher, daß bei Hochleistungsmotoren die Kolben zur Verringerung ihrer Reibungsverluste mit so großem Spiel eingebaut werden, daß verhältnismäßig viel Öl in den Kompressionsraum gelangen kann. Dies ist übrigens auch ein Grund, weshalb die kalten Rennkerzen so oft verlesen. W. F.

Reisewecker in Kugelform. Die Uhrenindustrie bietet Reisewecker in neuartiger Gestalt an, völlig rund und äußerlich wie eine Erdkugel oder ein Fußball aufgemacht. Die Kugel wird in der Mitte aufgeklappt und zeigt dann in der einen Hälfte das Zifferblatt, in der anderen einen Fotoapparat. R. u. T.

Der Frankfurter Bankraub vor Gericht

Kriminalfilm diente als Vorlage für ein Kapitalverbrechen

Frankfurt/Main. (dpa) - Vor dem Frankfurter Schwurgericht begann jetzt der Prozeß gegen Rudolf Kirchner, Johannes Mais und Karlheinz Mailkranz, die Mitte August vorigen Jahres eine Bankfiliale im Frankfurter Stadtteil Bockenheim überfielen, zwei Bankbeamte erschossen, einen dritten schwer verletzten und aus dem offenen Panzerschrank 3000 DM raubten. Die Anklage schließt außerdem einen schweren Raub ein, den die drei wenige Wochen vorher bei einer Bankfiliale in Kronberg im Taunus verübt hatten.

Bei dem Frankfurter Überfall waren die Räuber mit braunen Strumpfmäskern vor dem Gesicht in das Bankgebäude eingedrungen und hatten sofort das Feuer auf die Angestellten eröffnet. Kirchner, der den Auftrag hatte, das Geld an sich zu nehmen, lief schwer verletzt in die Schußbahn und wurde schwer verletzt. Die Polizei fand ihn wenig später in einem Schrebergarten.

Den beiden anderen war es gelungen, über Mannheim, wo sie sich neu einkleideten, und Offenburg nach Kehl zu entkommen. Hier überstiegen sie den Stachelndraht, gelangten auf französisches Gebiet und meldeten sich zunächst in Straßburg unter falschem Namen bei der Fremdenlegation. Sie entfernten sich jedoch wieder, als sie hörten, daß sie einen Fragebogen ausfüllen müßten.

Am 21. August wurden sie schließlich von französischer Polizei in Besancon verhaftet

und, nachdem sie eine Strafe wegen illegalen Grenzübertretens verbüßt hatten, am 8. Dezember vorigen Jahres der deutschen Polizei ausgeliefert.

Die Vernehmung ergab, daß die drei Angeklagten schon von der Schule her befreundet waren. Sie verdienten wöchentlich zwischen 60 und 80 DM und brauchten nur 15 bis 25 DM zu Hause abzugeben. Das übrige Geld genügte, um mit geliehenen Volkswagen Wochenend-Fahrten zu unternehmen. Sie besuchten die ersten Kurorte in Oberbayern und wollen dabei zu einer kritischen Einstellung gegenüber den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen gekommen sein. Auf FDJ-Versammlungen lernten sie kommunistische Gedankengänge kennen, die Mais nach seinen Angaben dazu brachten, die Menschen „in Kapitalisten, Kapitalistenknechte und Kapitalistensklaven einzuteilen“.

Da der Hergang der Tat in der Voruntersuchung genügend geklärt wurde, ist kein Lokaltermin am Kurfürstenplatz, dem Ueberfallort, vorgesehen. Das Gericht hat auch davon abgesehen, den amerikanischen Kriminalfilm „Der Panther“ im Gerichtssaal vorzuführen, nach dessen Vorlage die Banditen arbeiteten. Lediglich das Filmprogramm des „Panther“ wird verlesen werden, in dem ein merkwürdiges Spiel des Zufalls — einer der verfilmten Bankräuber den Namen „Robert Mais“ führt.

Schlagerkomponist in Geldnöten

Robert Stolz kann Alimente nicht zahlen — dafür nun Schuldhaf

Wien. Der Operetten- und Schlagerkomponist, Prof. Dr. Robert Stolz, wurde dieser Tage von einem Wiener Gericht zu Schuldhaf verurteilt, weil er seiner dritten geschiedenen Frau keine Alimente zahlte und zur Leistung eines Offenbarungseides nicht vor Gericht erschienen war. Es wurde gegen ihn Haftbefehl erlassen. Die Klägerin, Josephine Stolz-Cornitz, fordert Nachzahlung von Alimenter in Höhe von 30.000 Schilling (etwa 5000 DM). Sein Verteidiger gab an, daß Prof. Stolz, ein Ehrenbürger Wiens, keinerlei Mittel zur Alimenterleistung habe. Sein gesamtes Vermögen, einschließlich Wohnungseinrichtung, habe er 1946 seiner jetzigen Frau Yvonne überschrieben. Die Klägerin behauptete dagegen, Stolz verfüge über beträchtliches Eigentum und beziehe Einkünfte aus Verlagsrechten für 46 Operetten, 2000 Lieder und siebzehn Filmmusiken. Sein monatliches Einkommen wird auf 30.000 Schilling geschätzt.

Robert Stolz, der vom österreichischen Bundespräsidenten 1946 mit dem Professortitel ausgezeichnet wurde, war zur Zeit des „Anschlusses“ nach den USA ausgewandert, wo er seine in Europa begonnene erfolgreiche Komponistenlaufbahn fortsetzte. Er errang in Hollywood zwei „Oscars“ und schrieb die Musik für zahlreiche Filme. Von seinen Schlagern sind „Im Prater blühen wieder die Bäume“ und „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ besonders populär geworden.

DFB läßt seit 50 Jahren um die deutsche Meisterschaft spielen...

Geißes Rätselraten in Süd, West und Nord Wer stößt ins Finale vor?

Mit den Gruppenkämpfen zur deutschen Fußballmeisterschaft beginnt am kommenden Sonntag die „große Zeit“. Der Wettbewerb um die „Viktoria“ bedeutet die Krönung eines riesigen Spielbetriebes. Zugelassen sind acht Vereine, die sich in scharfer Auslese in den Oberligen als die besten dieser Spielzeit 1952/53 herauschälten.

Nun sind es genau 50 Jahre her, seitdem der Deutsche Fußball-Bund um den Titel eines deutschen Meisters spielen läßt. Mit Unterbrechung in den Kriegsjahren gehörte dieser Meisterschaftswettbewerb alle Jahre zu den überragenden sportlichen Ereignissen. So wird es auch in diesem Jahre sein. Bis her wurde der Titel einmal vergeben. Aber erst 20 Vereine wurden glückliche Besitzer der „Viktoria“, jener Trophäe, die als Ehrengabe mit dem Meistertitel verbunden ist. Die Original-Viktoria besaß zuletzt der Dresdener Sportclub. Sie ging in den Kriegswirren verloren, wurde später wieder gefunden und befindet sich noch in Ostdeutschland. Sie soll erst wieder zu Ehren kommen, wenn einmal West und Ost wieder gemeinsam um den Titel spielen. Nach dem Kriege stiftete der DFB als Ersatz eine mit Edelsteinen verzierte Silberschale, die sich zur Zeit beim VfB Stuttgart befindet.

Betrachtet man die Liste der Endrundenteilnehmer, dann ist es unmöglich, den vermutlichen Endsieger zu nennen. Dieses Dilemma wiederholt sich alle Jahre. Tatsächlich sind solche Wettbewerbe jedesmal eine offene Angelegenheit. Es gibt zwar meist „klare“ und „geheim“ Favoriten, je nach dem Standpunkt des Beschauers; ebenso real sind aber die Chancen der „Außen-seiter“.

Die erste Runde geht nach folgendem Spielplan vor sich:

- Gruppe I: Eintracht Frankfurt—1. FC Köln, 1. FC Kaiserslautern—Holstein Kiel;
- Gruppe II: Union 06 Berlin—Hamburger SV, Borussia Dortmund—VfB Stuttgart.

In beiden Gruppen spielt jede Mannschaft gegen jede im Vor- und Rückspiel. Die beiden Gruppensieger bestreiten am 21. Juni das Endspiel. Bei Punktgleichheit entscheidet das Torverhältnis. Wenn dieses ebenfalls gleich ist, wird ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz notwendig.

Der erste Spieltag bringt einen Zweikampf West—Süd und Nord gegen den „Rest“, hinter dem sich die Meister von Südwest und Berlin verstecken. Bei Beurteilung der Chancen ist der

Platzvorteil zu berücksichtigen. Dieser gab in den letzten Jahren zumeist den Ausschlag.

Tip I: Kaiserslautern und Köln

In der Gruppe I tritt der Südwestmeister 1. FC Kaiserslautern im Ludwigshafener Stadion gegen Holstein Kiel an. Bei aller Hochachtung, die dem traditionsreichen Holstein mit dem routinierten Tauchert als Trainer gebührt, kann man nicht umhin, den Pfälzern die klare Favoritenrolle einzuräumen, spielt doch hier „die halbe Nationalmannschaft“. Die Roten Teufel sind so gut in Fahrt, daß man kaum annehmen darf, es könnte etwas schief gehen.

Anders sieht die Sache schon in Frankfurt aus. Des Südens Meister Eintracht bereitet durch die 0:7-Niederlage beim VfB Stuttgart seinen Freunden einen bösen Schock. Mit der Ersatzstellung für zwei Mann ist ein solch katastrophales Versagen nicht entschuldbar. Meist wirkt sich so eine Niederlage auch moralisch aus, mindestens stärkt sie die Zuversicht des Gegners.

Mit dem 1. FC Köln kommt nach Frankfurt eine Mannschaft, die von vielen als „Geheimtip“ eingeschätzt wird. Die Kölner stellen eine interessante Mannschaft, mehrere Nationalspieler bzw. Anwärter. Man weiß, daß die Kölner spielen und kämpfen können. Für den Süddeister in Frankfurt ungeschlagen, wiegt der Platzvorteil insofern nicht ganz so schwer, weil vom Riederwald ins Stadion übergesiedelt wird, das der Eintracht nicht liegen soll.

Die Gruppe II hat zweifellos an diesem Sonntag das zugkräftigste und aufschlußreichste Spiel. Borussia Dortmund erwartet in der Kampfbahn Rote Erde den deutschen Meister VfB Stuttgart. Bumbas Schmidt, der den VfB-Sieg über Eintracht mit ansah, kann sich eine Vorstellung machen, wie die VfB-Eif auftrumpfen kann, wenn man es soweit kommen läßt.

Aber man sagt in Dortmund: bänge machen gilt nicht. Man verweist darauf, daß in Freundschaftsspielen im Jahre 1950 die Dortmund in Stuttgart 2:1 und Monate später, als der VfB erstmals deutscher Meister war, in Dortmund 3:1 gewannen. Vielerorts kreidet man dem VfB an, er könne in Stuttgart groß aufspielen, auswärts wäre dem nicht so.

Bei nüchterner Betrachtung erscheint der VfB in der Abwehr stärker. Das ist ein Plus. Und der vielgelästerte Sturm hat gegen Eintracht gezeigt, daß er schießen kann. Man ist deshalb versucht, auf einen knappen VfB-Sieg oder ein Unentschieden zu tippen.

Deutschland hat gute Davispokal-Chancen

Ohne den „Tennisbaron“ geht's nicht

DTB nennt v. Cramm, Hermann und Göpfert gegen Südafrika

Der Davispokal 1953 ist bereits gestartet. In Kairo schallten die Oestierreicher Ägypten mit 4:1 aus und in den nächsten Tagen stehen sich in Nevidad Jugoslawien—Schweiz, in Helsinki Finnland—Irland, in Mondorf Luxemburg—Norwegen sowie Spanien—Israel und Holland—Ceylon gegenüber. Deutschland ist in der ersten Runde spielfrei und trifft dann in der zweiten Runde vom 15. bis 17. Mai auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen auf Südafrika.

Der DTB hat für diese Begegnung Gottfried v. Cramm, Rolf Göpfert und Horst Hermann als offizielle Mannschaft beknüppelt. Hermann, der neben v. Cramm die Einzel bestreiten wird, wurde Ernst Buchholz vorgezogen, nachdem er sich bei den italienischen Riviera-Turnieren gut einspielen konnte. Falls Buchholz aber noch rechtzeitig in Form kommt, dürfte auch er — zumindest als Ersatzmann — noch einen Platz finden. v. Cramm-Göpfert eingesetzt. Die deutsche Mannschaft führt am 9. und 10. Mai noch in Hannover einen Trainingskampf gegen Schweden (Bergelin und Davidson) durch und nimmt vom

11. Mai an in Berlin das Davispokal-Abschlußtraining auf.

Die Chancen gegen Südafrika zu bestehen, sind gut. Eric Sturges hat seinem Verband, der sich auf eine sehr junge Mannschaft stützen wird, eine Absage erteilt. Jan Vermaak ist erst 19 Jahre alt, Johan Kupferburg 20, Russel Seymour und Brian Woodroffe je 22 Jahre. In der dritten Runde wird Deutschland nochmals im eigenen Land spielen, falls Jugoslawien erwartungsgemäß mit Pallada und Petrovic über die Schweiz gewinnt, jedoch in Paris gegen die Franzosen (Bernard, Remy, Abdessalam, Destremeu) den kürzeren zieht. Dann wäre also Frankreich unser nächster Gegner.

Der Sieger der Partie Deutschland—Frankreich würde in die Vorschlußrunde gelangen, in der er sich allerdings an den immer stärker werdenden Dänen Nielsen und Ulrich die Zähne ausbeissen sollte. Neben Dänemark sind Schweden mit Bergelin-Davidson-Johansson und Italien mit Gardini, Cucelli, den Brüdern del Bello und Merlo Favoriten der Europazone.

Werder-Beschwerde heute behandelt

Die Beschwerde des SV Werder Bremen gegen den Schiedsrichter Holze (Hamburg), der das gegen Holstein Kiel mit 1:2 verlorene Meisterschaftsspiel leitete soll am Mittwoch vor dem Norddeutschen Fußball-Verband in Hamburg verhandelt werden. In massiver Form haben die Bremer dem Spielleiter Befangenheit und Regelverstöße vorgeworfen.

Auch Scholz boxt in den USA

Nach Hein ten Hoff's Amerika-Fahrt und der USA-Verpflichtung des Dortmunder Heinz Neuhäus für den Spätsommer wird auch der frühere Weltgewichtmeister Gustav Scholz Ende August nach Amerika fahren. Der als Berufsboxer in fast 50 Kämpfen noch immer unbesiegte Berliner soll durch einflußreiche amerikanische Interessenvertreter an die Weltklasse herangeführt werden.

Hildesuse Gärtner nach Neuseeland

Die siebenfache deutsche Skimeisterin Dr. Hildesuse Gärtner ist als Skilehrerin an die neuseeländische Wintersportschule in Queenstown verpflichtet worden. Die bekannte Freiburger Meisterläuferin hat den ehrenvollen Ruf angenommen.

Unsere Tip-Vorschau

West-Süd-Block	
Bor. Dortmund — VfB Stuttgart	1 2
Eintracht Frankfurt — 1. FC Köln	1 1
1. FC Kaiserslautern — Holstein Kiel	1 1
Union 06 Berlin — Hamburger SV	0 2
Vehwinkel 88 — Rheydter SV	0 1
Schwaben Augsburg — Darmstadt 98	1 1
Rhenania Würselen — VfL Bochum	2 2
TSV Straubing — Bayern Hof	1 0
Westfalia Herne — Arminia Bielefeld	0 0
SpVgg Fürth — 1. Saarbrücken	1 2
Bor. Neunkirchen — SV Waldhof	1 1
FK Pirmasens — BC Augsburg	2 1
Duisburger SV — Hamborn 07	1 1
Hessen Kassel — Freiburger FC	1 1

Kurzer Sportfunk

Deutschlands Tennis-Damen tragen am 5./7. Juni in Baden-Baden gegen Frankreich und vom 10. bis 12. Juli in Brunate am Comersee gegen Italien Länderkämpfe aus. Die Herren wollen im Juni gegen Australien und im September gegen Italien antreten.

Lorette Petrucci, der Junge Stallgefährte Coppis im Bianchi-Stall, ist einer der erfolgreichsten Straßenfahrer der Frühjahrsaison 1953. Er gewann bisher Mailand-San Remo, Paris-Brüssel, wurde Zweiter bei Mailand-Turin und der Campenier-Tour, sowie Fünfter in der Flandern-Rundfahrt.

Ein Kanu-Länderkampf Österreich—Deutschland in den Kurz- und Langtrecken geht am 4. und 5. Juli im Kuchelauer Hafen bei Wien vor sich.

Auf der Etsch in Meran werden am 25. und 26. Juli die diesjährigen Weltmeisterschaften im Kanuslalom ausgetragen.

Die deutschen Geher-Meisterschaften werden am 13. September in Ekenhagen in Westdeutschland durchgeführt.

Auch der Toto legt im Sommer eine Pause ein. Letzter Tipp-Sonntag der Spielzeit 1952/53 ist der 28. Juni, erster Tipp-Sonntag der Saison 1953/54 der 2. August.

Georg Gawlitzek, der früher schon den 1. FC Kaiserslautern betreute und bisher beim 1. FC Köln spielte, wurde vom Süddeutschen Fußballverband als Verbandstrainer verpflichtet.

Die Offenbacher Kickers erhielten vom japanischen Fußballverband eine Einladung zu Freundschaftsspielen im Juni in Tokio, Osaka und Kobe. Gleichzeitig gingen Einladungen für je zwei Spiele in Pakistan und auf den Philippinen ein. Die Offenbacher Kickers wollen diese Angebote annehmen.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Wetschein des Württemberg-Badischen Totos im West-Süd-Block bei. Wir empfehlen die Beilage Ihrer besonderen Aufmerksamkeit. Die 12er Wette brachte bisher die höchsten Quoten, die leichte 10er Wette viele lohnende Gewinne.

„Blutwunder“ mit dem Lippenstift

Faustdicker Schwindel in einer Illustrierten / Klerusverband erstattet Anzeige

München. Das angebliche „Blutwunder von Ramerding“, über das vor kurzem eine illustrierte Zeitung berichtete, hat sich als Schwindel herausgestellt. Der Bayerische Klerusverband wird, wie jetzt mitgeteilt wurde, das von ihm gesammelte Material über das „Blutwunder“ nunmehr der Polizei übergeben.

Nach dem Bildbericht der Zeitschrift hatten sich bei einem Mädchen an Stirn, Hän-

den und Füssen „Wundmale“ gezeigt, die, wie sich herausstellte, jedoch von dem Verfasser des Artikels selbst mit einem Lippenstift aufgemalt worden waren. Wie der Klerusverband mitteilt, ist der Verfasser bereits einmal in Österreich festgenommen worden, weil er am Braunauer Stadttheater Tafeln mit der Aufschrift „geschlossen“ angebracht und darauf mit Kreide „Adolf kommt doch wieder“ geschrieben habe.

„New look“ in der Sowjetunion

Westliche Mode färbt in Moskau ab

Moskau. Die gut angezogene Sowjetbürgerin wird in diesem Sommer Seidenkleider in leichten Farben tragen. In einer englischsprachigen Sendung von Radio Moskau betonte Elizaweta Wolkina, der größte Teil der neuen Modelle zeichne sich durch klare Linienführung und bequemen Schnitt aus. Schulterpolsterung ist nicht vorgesehen. Bei einer „Modeparade“ zeigten führende Moskauer Modisten „leichte Chiffonkleider in blau, grau und rot, Kostüme aus grauer Wolle mit aufgesteppten Taschen

im Sportstil und knitterfreie weiße Leinenröcke“.

„Viele Frauen wollen ihre Sommerblusen mit russischen Trachtenstickereien aus farbiger Seide tragen“, sagte Frau Wolkina. Die Käufer folgten der Modevorführung in „bequemen Armsesseln, und viele Frauen zeichneten die Modelle sogleich“. Die Rundfunksprecherin erklärte, viele Modelle könnten zu niedrigen Preisen in einer Reihe von Moskauer Kaufhäusern und auch in anderen sowjetischen Städten erworben werden.

Perlonmantel im Briefumschlag

Nürnberg. Eine viel beachtete Attraktion der großen Nürnberger Fachschau „Einmal eins der Hausfrau“ ist ein ganz aus Perlon gefertigter Damenmantel, der nur 410 Gramm wiegt und als Päckchen so zusammengelegt werden kann, daß ein Briefumschlag im Geschäftsformat als Verpackung ausreicht.

Wettstreit um die kleinste Schule

Husum. Ein Wettstreit um den Rang, die kleinste Schule der Bundesrepublik zu beherbergen, beginnt jetzt zwischen den Halligen Gröde und Süderoog im nordfriesischen Wattenmeer, die bisher einzige Schullern auf der Hallig Gröde wird vom nächsten Osterfest an zwei Mitschülerinnen haben. Gleichzeitig aber wird die dreiköpfige „Gemeinde“ der Hallig Süderoog für ihren einzigen ABC-Schützen einen Lehrer vom Festland herüberholen lassen. Auf den nordfriesischen Halligen gibt es zur Zeit sechs einklassige Schulen mit zusammen 83 Schülern.

Dauerklavierspieler Arntz gab auf

Paris. Der „Deutsche Meister im Dauerklavierspielen“ gab in Le Havre im Kampf um die „Weltmeisterschaft“ nach 225 Stunden 30 Minuten Spielzeit auf. Bei der Aufgabe hatte er über seinen Gegner, den „Französischen Meister“ Sergil, einen Pausenverzug von einer Stunde neun Minuten. Arntz hat von Sergil eine Revanchespiel unter Ueberwachung des Internationalen Arntenverbandes in einer „neutralen“ Stadt gebietet. Der Manager von Arntz behauptet, Arntz sei in der letzten Phase des Kampfes durch persönliche Anhänger von Sergil, der in Le Havre wohnt, durch Zischen und Gehe „fertig gemacht“ worden.



Fahrrad-Führerschein für Jugendliche
Erstmals wurde in Nürnberg ein Fahrrad-Führerschein ausgeben. Die Nürnberger Polizei hat sich gemeinsam mit dem Verkehrsinstitut zu dieser — vorerst noch freiwilligen Maßnahme — entschlossen, um den Verkehrsunfällen Einhalt zu gebieten. Jugendliche von 14 bis 16 Jahren können sich melden und nach verschiedenen Kursen die Prüfung zum Fahrradführerschein ablegen. — Unser Bild zeigt den Nürnberger Polizeipräsidenten Leo Stahl, der den Prüflingen nach bestandener Prüfung den Fahrradführerschein und das besondere Katzenauge überreicht, das alle Verkehrsteilnehmer darauf hinweist, daß der junge Mann stolzer Besitzer des Fahrradführerscheines ist.



„Jede Rasur

war für mich eine Qual, denn ich litt seit Jahren unter Bartflechte. Als ich aber Klosterfrau Aktiv-Puder anwandte, war ich bald mein Leiden los! So schreibt Herr Wilhelm Mannagotta, Neustadt bei Coburg, Schellerstraße 2. Es ist schon so: gegen Hautausschläge mancherlei Art, Pickel, Abschürfungen und Verbrennungen ist der fortschrittliche Klosterfrau Aktiv-Puder verblüffend wirksam!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Mehlseife bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER Film-THATER

PALI	„LAVENDEL“, Ein Spiel um die Liebe. Jugendverbot. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.
Schauburg	„DER HELD VON BURMA“, Ein neuer Abenteuerfilm mit Errol Flynn. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„OLYMPIA“, Heisinki 1932, der einzigartige Olympia-Film. 14.00, 16.30, 19.00, 21.20 Uhr.
RONDELL	„DER SCHARLACHROTE KAPITÄN“, Farbfilm. Heute letztmals! 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„Wir sind alle Mörder“, das preisgekrönte Meisterwerk v. André Cayatte. 13, 15, 17, 19, 21.10 U.
LUXOR	„JUANHOE“, Der preisgekrönte Farbfilm. 12.45, 14.45, 16.45, 18.40, 21.10 Uhr.
Rheingold	„KÄPT'N BAY BAY“, mit Hans Albers, zwischen Hamburg u. Schanghai. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 7022	„Tarzan und das Sklavens Mädchen“, Der neueste Tarzan. 15, 17, 19, 21 U. 1. Vorst. Jugd. halbe Preise
Atlantik	„TOD DER SCHWARZEN SPINNE“, Ein utopischer Film m. D. Supermann. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durloch	„OKINAWA“, Richard Widmark in einem aufsehenerregenden Farbfilm. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DES KÖNIGS ADMIRAL“, Ein Abenteuer-Farbfilm m. Gregory Peck. Tägl. 19, 21 Uhr.



AKTUALITÄTEN - KINO

Waldstr. 79, Ruf 4466
7 Min. von der Hauptpost!
Neue Anfangszeit während der Sommermonate
Täglich 15-23 Uhr. Einlaß ununterbrochen bis 21 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feier geschlossen.
Nur diesen Donnerstag, 30. 4., ausnahmsweise nur bis 19 Uhr
Jeden Freitag Programmwechsel. Versäumen Sie nicht dieses ausgewählte Programm

In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen

sowie: Farben-Trickfilm: Tom und Jerry / Yehudi Menuhin, der große Geiger spielt mit dem Berliner Symphonie-Orchester das Violinkonzert in D-Dur von Brahms / 2 Millionen Zimmer, eine Reportage des größten Hotelbetriebes der Welt.
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNBAUS:
20 Uhr: Bundfunkvermittlung Aht. B und freier Kartenverkauf:
Tiefland
Oper, vop. d'Albert.
SCHAUSPIELBAUS:
20 Uhr: Abonnement A und freier Kartenverkauf: Zum 40. Male:
Feuerwerk
Mus. Komödie von Burkhard.

Abendlehrgänge

Es beginnen Abendkurse in Steno (Gl.-DM), Maschinenschriften (20.-DM), Buchführung (20.-DM) für Anfänger u. Fortgeschritt. Kursdauer 2 Monate bei wöchentl. 2maligem Unterricht. Anmelde, Priv. Handelsschule „Merkur“, Karlsruhe, Bismarckstraße 48. — Telefon 2013.

Familientreffen des KTV 1846

am 1. Mai 1953, nachmittags auf der Sportanlage im Wildpark.
Karlsruher Turnverein 1846.

Unser Schlager! Herren-Sport-Hemd

mit festem Kragen und langem Arm, Zefir kar., flotte Muster, Größe 36-44, Reißverschluss 6.60, Knopfverschluss

5.95

Schneider

KAUFHAUS

Erdal
Schon immer bewährt!
... und auch jetzt vorzuziehen viele Millionen immer wieder
Erdal
Deutschlands meistgekauften Schuhcreme.
Erdal gibt schönsten Glanz und erhält das Leder weich, geschmeidig und widerstandsfähig
Erdal
pflegt Schuhe richtig!
Verlangen Sie beim Einkauf immer
Erdal
Deutschlands meistgekauften Schuhcreme

Radfahren, Nein! Motorrad kaufen bis 4 Jahre Abzahlung. Ohne Anzahlung. Bed. Häßler Hamb.-Stell. 153.

24 Millionen liegen bereit in der 13. Südd. Klassen-Lotterie
Gewinne zu
DM 300 000.-, 200 000.-, 100 000.-
uvm.
Rund die Hälfte der Lose gewinnt
1. Lot 20 000.-, n. Zeichnung DM 4.- je Kl.
Kablitzel
KARLSRUHER UNTERWALD
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23

Gutes Tanzen - kannst Du es nicht?
Nimm bei Eisele Unterricht!
FRUHLAHRSKURSE
für Anfänger und Fortgeschrittene
Eisele
Privat-Tanzschule
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23

Reine Seiden aus den Ateliers der Weltmode
Baumwoll-Drucke Original München und Wien
Perlon- u. Nylon-Stoffe
Duffige Stickerei-Stoffe
Flock Prints
Organdy und Organza
LEIPHEIMER & MENDE

ALLBEKANNT FÜR GUTE STOFFE

Antliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung Müllabfuhr

Ab Montag, dem 4. Mai 1953, erfolgt wie in den Vorjahresjahren die einmalige Müllabfuhr in der Innenstadt und den Stadtteilen Weiherfeld, Dammertock und Beiertheim. Der Müll wird künftig wie folgt abgeholt:
Zweimalig: Montag u. Donnerstag im Stadtgebiet östlich der Linie Karl-Friedrich-Straße — Eitlinger Straße — Am Stadtgarten — Bahnhofplatz — Poststraße einschließlich der genannten Straßen, jedoch ohne die Karl-Friedrich-Straße.
Dienstags und Freitags

Im Stadtgebiet begrenzt durch die Straßen Bahnhofstraße (ab Bahnhofplatz) — Beiertheimer Allee — Karl-Friedrich-Straße — Zirkel — Hans-Thoma-Straße — Moltkestraße bis Reinhold-Frank-Straße — Reinhold-Frank-Straße — Brauerstraße — Südentstraße — Frankensstraße — Graf-Rhena-Straße — Hirschstraße — Baronsplatz — Ebertstraße bis Gaststätte Ketterer, einschließlich der genannten Straßen, außerdem im Dammertock und Weiherfeld.
Mittwoch und Samstag

Im Stadtgebiet westlich der durch die Reinhold-Frank-Straße und Brauerstraße gebildeten Linie ohne die genannten Straßen, außerdem in Beiertheim.
Einmalig: Montag
Kneitlingen, Daxlanden, Absiedlung, Rheinstadtsiedlung.
Mittwoch
Rüthheim, Gartenstadt-Röppurr.
Donnerstag
Durlach, Straßen wie bisher, Buch, Bannwaldallee, Grünwinkel, Stadtsiedlung, Heidenstockersiedlung.
Freitag
Durlach, Straßen wie bisher.
Samstag
Alt-Röppurr.

Soweit möglich wurden die neuen Abhol-Termine in den Häusern der Stadt, Bedienstete bekanntgegeben. Weitere Auskünfte werden über Stadtschreiber West, Tel. 4396, App. 408 erteilt.
Städt. Tiefbauamt.

Lahr Bekanntmachung

Ab Samstag, den 2. Mai d. Js. beginnt der Schweinemarkt, jeweils vormittags 7/8 Uhr.
Lahr, den 24. April 1953.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Das Porphywerk Paul Huber, Reichenbach, hat die wasserpolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Kläranlage für die Schotter- und Splittwaschanlage des Porphywerks Reichenbach und Verleihung des Rechts zur Ableitung der Abwässer in den Talbach Geret, der in die Schutter mündet, beantragt. Nach §§ 41 und 42 VVO. zum Wassergesetz wird der Antrag zur Kenntnis gebracht. Die Planunterlagen liegen vom 25. 4. 1953 bis 11. 5. 1953 auf dem Stadtbauamt Lahr, Zimmer Nr. 37 zur Kenntnisnahme auf. Etwaige Einsprüche gegen den Antrag werden während der Einspruchszeit entgegengenommen oder sind dem Landratsamt — Abt. III c — schriftlich anzuzeigen.
Lahr, den 28. April 1953.
Der Oberbürgermeister.

Allgem. Ortskrankenkasse Lahr Schwarzwald

Bekanntmachung

Betr.: Änderung des § 56 Ziff. 1 bis 2 d. Satzung - hier Beitragserhöhung -
Die Vertreterversammlung der OKK Lahr hat unterm 11. 4. 1953 ab 1. Mai 1953 die Erhöhung des vollen Beitragssatzes von 6,5 auf 7% und des ermäßigten Beitragssatzes von 5,2 auf 5,6% des Grundlohnes beschlossen mit der Maßgabe, daß diese Änderung bis 31. Juli 1953 gültig ist und der kommenden Vertreterversammlung die Aufrechterhaltung dieses Beschlusses überlassen bleibt. Dieser Satzungsänderung hat das Oberversicherungsamt Freiburg i. Br. am 15. 4. 1953 gemäß § 324 Abs. 1 RVO die Genehmigung und soweit erforderlich die Zustimmung erteilt. Desgleichen hat das Regierungspräsidium Südbaden — Preisbildungsstelle — mit Schreiben vom 15. 4. 1953 obige Beitragserhöhung preisrechtlich genehmigt.
Bei einer Lohnsumme von DM 100.- beträgt daher z. B. die Erhöhung 50 Pfg., davon trägt der Arbeitgeber und der Versicherte je die Hälfte.
Neue Lohnabzugstabellen, aus denen die Beiträge der Versicherten abgelesen werden können, sind bei der Allg. Ortskrankenkasse in Lahr — Schalter 4 — und bei der Zweigstelle in Etsenheim erhältlich.
Lahr, den 28. April 1953.
Der Vorsitzende des Vorstandes: 802: Zapp, Regierungsrat.

KEHL

Vergebung von Kanalisationsarbeiten

Die Stadt Kehl hat für den Ausbau der Ortskanalisation im Rahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge als Notstandsarbeit folgende Kanalisationsarbeiten zu vergeben:
Los 1: 480 lfdm. Steinzeugleitung, 300 lfdm. Betonrohrleitung.
Los 2: 560 lfdm. Steinzeugleitung, 250 lfdm. Betonrohrleitung einschli. aller Nebenarbeiten.
Angebots- und Planunterlagen können ab sofort beim Stadtbauamt Kehl, Hauptstr. 85 — Zimmer 3 — eingesehen bzw. abgeholt werden. Die Gebühr beträgt je Los 3.- DM.
Die Angebote sind bis Montag, dem 4. Mai 1953, 11.00 Uhr, beim Stadtbauamt Kehl in verschlossener Umschlag mit der Aufschrift „Kanalisationsarbeiten“ abzugeben.
Stadtschreiber Kehl.

Kissel-Kaffee

Die Marke, die Ihr Vertrauen verdient
Kissel Kaffee Rösterei
Karlsruhe Kaiserstr. 150 Tel. 186-187

Zahlungsvereinfachung durch WKV und Baarbank
MODERN · PRA · QUALITÄT
HILLER
KARLSRUHE · KAISER · ECKE WALDSTR.

Zu verkaufen
Guter, weiß, Küchenschrank, gr. Emailofen, Herbrand, billig zu verkaufen. Hirschr. 46.
PKW-Anhänger, wie neu, DM 300.- abzugeben. Reuter, Hiltheim, Finkenschlagweg 23, Tel. 6072.
Kauf-Gesuche
WER hat Fremdwörterbuch „Petri“ von Dr. Erb, Leipzig, z. verkaufen? Angeb. m. Preis unter K Sch 3190 an die „AZ“ erbeten.
Jugendbücher von Jugend-Organisation zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. C 3188 erbeten.
Kinderklapp-Stuhl, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3144 an „AZ“, Waldstraße 28.
Guterhallener, 2flamm. Gasbackofen zu kaufen gesucht, Angebote unter K 3202 an die „AZ“ erbeten.
Tiermarkt
12 Hühner im vollen Legen, sofort zu verkaufen. St. 13.- DM, zu erfragen beim Verlag der „AZ“, Waldstraße 28.

Ensbberger + Co.
KARLSRUHE Karl-Friedrich-Straße 32
zwischen Bonelli-Lichtspiele und Eitlinger Tor - RUF 7218
Kauf leicht gemacht durch Teilzahlung
DAS BEKLEIDUNGSHAUS FÜR ALLE
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Zum Einlegen!
teils eingetroffen, teils unterwegs!
Große Partien FRISCH-EIER
in- und ausländische, in bester Qualität

D 10 Stück 1.83	100 Stück 17.30
C 10 Stück 2.03	100 Stück 18.70
B 10 Stück 2.13	100 Stück 19.70
A 10 Stück 2.23	100 Stück 20.70
S 10 Stück 2.33	100 Stück 21.70

Kakao stark entölt 100-g-Beutel -.30
Cocostlocken bunt 200 g -.48
Schokolade „Veneta“ 100 g 2 Tafeln -.98
Bruchmakaroni ... 50 g -.45
Kernseife gelb 150g fr.-Gew. 3 Stück -.45
Solange Vorrat!
Heute Mittwoch, den 19. April, sind unsere Läden mittags offen

PFANNKUCHEN
3% RABATT